

2024 JAHRESBERICHT





Inhalt

4	Ein Wort vorweg
6	Wer wir sind und was wir machen
8	Der Landesjugendring Berlin 2024
10	BERLINER JUGENDSTRATEGIE „So kompliziert ist es nicht“
14	RECHTSEXTREMISMUS Zusammen für die Demokratie
16	INKLUSION Nichts über uns ohne uns
18	EUROPA- UND LANDTAGSWAHLEN 2024 Wir wählen, wer uns ernst nimmt
20	HAUSHALT UND KÜRZUNGEN Das Gegenteil einer Jugendstrategie
22	FREIWILLIGES SOZIALES JAHR Freiwillige Pflicht
24	Mitmachen mit Struktur
25	Außenvertretungen 2024
26	BERICHTE DER JUGENDVERBÄNDE Was Jugendverbände leisten
40	Mitgliedsverbände im Landesjugendring Berlin
42	Impressum und Kontakt





Das Jahr 2024 stand für den Landesjugendring Berlin im Zeichen von Engagement, Zusammenarbeit und Beharrlichkeit. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden, Partnerorganisationen und unzähligen engagierten jungen Menschen haben wir uns für eine jugendgerechtere Zukunft in unserer Stadt eingesetzt.

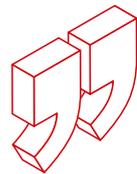
Ein Wort vorweg

Das erste Mal konnten 16- und 17-Jährige bei der Europawahl 2024 abstimmen. Mit unserer Kampagne „Wähl Europa mit 16!“ haben wir die Wahl im Vorfeld begleitet und aufgezeigt, wie Europa das Leben junger Menschen beeinflusst. Denn Europa ist für junge Menschen weit mehr als nur Normen für gerade Gurken. Auch bei der nächsten Abgeordnetenhauswahl können Berliner*innen ab 16 Jahren wählen. Für uns bedeutet das einen weiteren Schritt in Richtung echter Mitbestimmung junger Menschen.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer politischen Arbeit war das Voranbringen einer Jugendstrategie für Berlin. Mit klaren Forderungen und konstruktivem Dialog setzen wir uns dafür ein, dass Jugendbeteiligung nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern konkrete und nachhaltige Auswirkungen hat. Aktuelle Studien zeigen, dass viele junge Menschen das Gefühl haben, bei politischen Entscheidungen zu wenig berücksichtigt zu werden. Diesem Eindruck kann eine gute Jugendpolitik entgegenwirken, die alle Ressorts einbindet und echte Teilhabe ermöglicht.

Gleichzeitig war das Jahr auch von großen Herausforderungen geprägt: Die Haushaltsverhandlungen im Berliner Abgeordnetenhaus brachten große Unsicherheiten für die Jugendarbeit mit sich. Dank entschlossenem Handeln und breiter Unterstützung konnten massive Kürzungen abgewendet werden, dennoch wird an jungen Menschen gespart. Unsere Demonstrationen und Proteste haben gezeigt: Die Stimme der Jugend hat Gewicht, und wir werden weiterhin für eine starke Jugendarbeit in Berlin eintreten. Für uns ist klar: Wenn die Berliner Regierung für den Doppelhaushalt 2026/2027 weitere zwei Milliarden Euro einsparen will, darf sie das auf keinen Fall auf dem Rücken von Kindern und Jugendlichen tun. Dafür werden wir uns lautstark einsetzen.

2024 war auch ein Jahr, in dem klare Haltung gefragt war: Angesichts zunehmender rechtsextremer Strömungen haben wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden verstärkt gegen Rechtsextremismus protestiert und uns



„Demokratie, Vielfalt und Solidarität sind unverhandelbare Werte, für die die Berliner Jugendverbände immer entschieden eintreten werden.“

gegenseitig gestärkt. Demokratie, Vielfalt und Solidarität sind unverhandelbare Werte, für die die Berliner Jugendverbände immer entschieden eintreten werden.

Rückblickend war 2024 ein Jahr, in dem neben Jugendbeteiligung und einer besseren Finanzierung der Jugendarbeit auch das Thema Inklusion im Fokus stand. Mit unserem neuen Projekt „Zusammen SEIN“ setzen wir uns für mehr Zugänglichkeit und Teilhabe aller jungen Menschen in Berlin ein. Denn Inklusion ist für uns keine Option, sondern eine Selbstverständlichkeit, die in allen Bereichen der Jugendarbeit verankert sein muss.

Dank des Engagements unserer Mitgliedsverbände und der jungen Menschen in Berlin haben wir viel erreicht – doch es bleibt weiterhin viel zu tun. Auch 2025 werden wir uns für eine starke Vernetzung und eine sichere Finanzierung der Jugendarbeit einsetzen. Nur gemeinsam können wir die gesellschaftlichen, politischen und finanziellen Herausforderungen meistern.

Wir danken allen, die uns begleitet und unterstützt haben, und freuen uns darauf, unseren Weg auch 2025 gemeinsam fortzusetzen. Für eine starke Jugend, ein starkes Berlin und eine sichere Zukunft!

Lena Kiefer und Fabi Gacon
Vorsitzende Landesjugendring Berlin

Wer wir sind

Im Landesjugendring Berlin sind 37 Jugendverbände zusammengeschlossen. Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen unsere demokratische Gesellschaft mitgestalten können. Die Grundlagen für unsere Arbeit sind Mitbestimmung, demokratische Selbstorganisation, qualifiziertes Ehrenamt und außerschulische Bildungsarbeit. All das passiert tagtäglich in Jugendverbänden. Auf dieser Basis gestalten und beeinflussen wir die Kinder- und Jugendpolitik in Berlin maßgeblich.

Mitbestimmung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, alle Vorgänge mitzugestalten, die sie betreffen oder die sie interessieren. Mitbestimmung ist Ausdruck des Bürger*innen-Status von Kindern und Jugendlichen. Sie nimmt Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft ernst und reduziert sie nicht auf „unfertige Objekte“, die in die Gesellschaft „integriert“ werden müssen.



300.000

Kinder und Jugendliche werden in Berlin von Jugendverbänden erreicht.

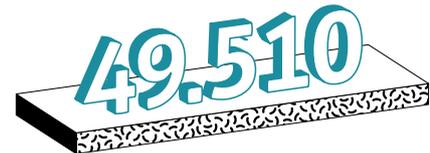


37

Jugendverbände sind Mitglied im Landesjugendring Berlin

Selbstorganisation

Jugendverbandsarbeit bedeutet Selbstorganisation junger Menschen. Kinder und Jugendliche schließen sich in Jugendverbänden zusammen und gestalten diese. In Jugendverbänden und Jugendringen bringen sie ihre Anliegen zum Ausdruck und vertreten ihre Interessen.



49.510

Ehrenamtliche engagieren sich in den Jugendverbänden*

Ehrenamt

Mitbestimmung und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen führen vielfach dazu, dass sie Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. In Jugendverbänden verbinden junge Menschen ehrenamtliches Engagement mit der Vertretung ihrer Interessen. Dieser wertvolle Beitrag gestaltet unsere Gesellschaft und sorgt für Zusammenhalt.



2.257

Berliner*innen haben die Jugendleiter*innen-Card „Juleica“

*Zahlen aus der Maßnahmenstatistik 2023

Was wir machen



Interessen von Kindern und Jugendlichen vertreten und jugendpolitisch Stellung beziehen

Um die Interessen von jungen Menschen und Berliner Jugendverbänden zu vertreten, pflegt der Landesjugendring Berlin engen Kontakt zu Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit. Mit Stellungnahmen und Positionen mischt er sich in aktuelle politische Fragen ein, ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und bringt die Anliegen der Mitglieder in politische und öffentliche Debatten sowie Gremien ein.



Fachveranstaltungen und Weiterbildungen anbieten

Aktuelle Bedürfnisse und Problemstellungen der Jugendverbandsarbeit greift der Landesjugendring Berlin in Fachveranstaltungen auf. Auf Tagungen diskutieren Akteur*innen drängende Fragen der Kinder- und Jugendpolitik, finden Lösungen und schaffen neue Impulse. In regelmäßigen Weiterbildungen vermittelt der Landesjugendring Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit notwendige Kenntnisse zu aktuellen Fachfragen.



Jugendverbände vernetzen, beraten und unterstützen

Egal ob in Förderfragen, Fragen zur Jugendleiter*innen-Card „Juleica“ oder bei jugendpolitischen Anliegen: Für Jugendverbände ist der Landesjugendring Ansprechpartner an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung und ihrer Arbeit mit jungen Berliner*innen. Der Landesjugendring und seine 37 Mitgliedsverbände sind ein lebendiges Netzwerk an Expert*innen für alle jungen Angelegenheiten in Berlin.



Fördergelder an Jugendverbände vergeben

Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring als beliehenes Unternehmen des Landes. Er prüft die Förderanträge, stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus und prüft die Verwendungsnachweise – in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.



Projekte durchführen

Trainer*innen schulen, Inklusion fördern oder FSJ anbieten: Der Landesjugendring Berlin führt Projekte durch, die Jugendverbandsarbeit weiterentwickeln. Aktuelle Themen,

Ansätze und Methoden der Jugend- und Jugendverbandsarbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Die Projekte ermöglichen neue Zugänge zu Kindern und Jugendlichen und vernetzen Jugendverbände mit anderen Trägern der Jugendhilfe.

873

Seminare, Kurse, internationale Jugendbegegnungen und Ferienangebote mit

28.248

Teilnehmenden gab es in den Jugendverbänden*

Wofür wir stehen

- eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik
- Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen
- selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen
- die Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements
- Parteilichkeit und Werteorientierung



Der Landesjugendring

01.01. Our Rights in Action

Im Projekt setzen sich geflüchtete Kinder und Jugendliche in Unterkünften mit Kinderrechten und Kinderschutz auseinander. „Our Rights in Action“ startet ins sechste Jahr, gefördert vom Land Berlin.

01.01. Projektstart „Zusammen SEIN – Inklusion in Berliner Jugendverbänden“

Mehr junge Menschen mit Behinderungen sollen an Angeboten von Jugendverbänden mitwirken und teilnehmen. Drei Verbände sind Teil des Projekts, die Ergebnisse werden weitergetragen. Gefördert bis Ende 2026 von Aktion Mensch und der Stiftung Demokratische Jugend.

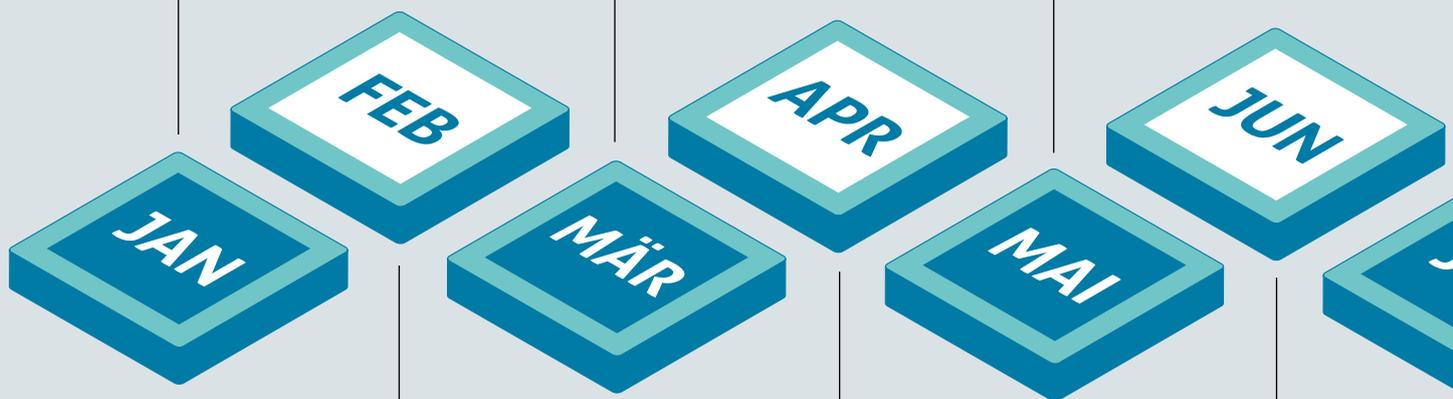


16.03. Mitgliederversammlung

Delegierte aus 37 Berliner Jugendverbänden beschließen einen Antrag zu Jugendverbänden als Sprachrohr und Orten der Demokratiebildung und wählen einen neuen Vorstand.

04.05. Jugendwohnkongress für Berlin

Wie verbessert sich die Wohnsituation für junge Menschen in Berlin? Ein Manifest mit 15 Forderungen sammeln junge Menschen in Workshops und übergeben sie an die Politik.



22.02. Fortbildung: Social Media attraktiv bespielen

Gute neue, strukturierte Inhalte erstellen, bestehende Inhalte besser nutzen: Das lernen Haupt- und Ehrenamtliche in der Fortbildung.

09.04. #EUab16: Kampagne zur Europawahl 2024

Wähl Europa mit 16: Über Wahlalter 16 informiert der Landesjugendring im Vorfeld der Europawahl mit einer Social-Media-Kampagne und zeigt gleichzeitig Vorteile der EU für junge Menschen auf.

14.06. Fortbildung: Psychologische Erste Hilfe

Psychologische Notfälle auf einer Jugendfreizeit oder in der Gruppenstunde: Die Fortbildung behandelt hilfreiche Verhaltensweisen in solchen Situationen.



24.04. Fortbildung: Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten im Team

Wie verhält man sich am besten, wenn zwischen den Teamenden Grenzen überschritten werden? Das lernen die Teilnehmenden in der Fortbildung.



Berlin 2024



01.09.

Start ins FSJ

40 Berliner*innen starten über den Landesjugendring ins Freiwillige Soziale Jahr in Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und anderen Trägern der Jugendarbeit.

04.-30.09./09.10./11.12.

Workshops von „Zusammen SEIN – Inklusion in Berliner Jugendverbänden“

Kontakte knüpfen, technische Hilfsmittel testen, eigene Angebote öffnen: Wie Jugendverbände inklusiv arbeiten und ihre Angebote für junge Menschen mit Behinderungen ausbauen können, ist Gegenstand unterschiedlicher Workshops im neuen Landesjugendring-Projekt „Zusammen SEIN“.

19.09.

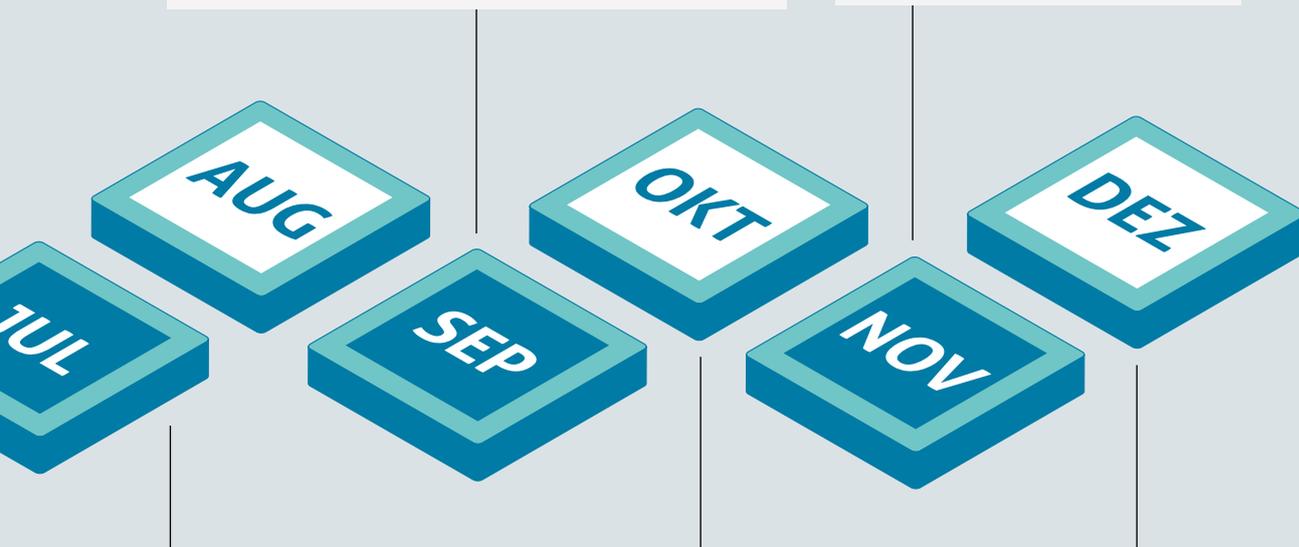
Fortbildung: Canva-Crashkurs

Eine praktische Einführung in kreatives Design für Jugendverbände mit dem Gestaltungstool „Canva“ lernen die Teilnehmenden in dieser Fortbildung.

23.11.

Hauptausschuss-Klausur: Zusammen gegen Rechtsextremismus

Das Erstarren der Rechtsextremen verlangt umso mehr Haltung von Jugendverbänden. Bei der Klausur tauschen sich Jugendverbände dazu aus, bauen Unsicherheiten ab und werden sicherer im Handeln gegen Rechtsextremismus.



04.07.

Fortbildung: Umgang mit rechten Äußerungen von Jugendlichen

Grenzüberschreitende oder rechtsextreme Äußerungen in Gruppenstunden oder bei Ferien-Camps: Argumentations- und Handlungskompetenzen stehen bei der Fortbildung im Fokus.

18.07.

Berliner Sommerferienkalender

Auf sommerferienkalender-berlin.de stellt der Landesjugendring zusammen mit fünf weiteren Berliner Einrichtungen rund 250 Sommerferienangebote für Berliner Kinder und Jugendliche vor.

14.10.

Politischer Abend: „Eine Jugendstrategie für Berlin“

Wie kommt Berlin zu einer Jugendstrategie? Dazu tauschen sich Menschen aus Jugendverbänden, Politik, Verwaltung und Fachorganisationen aus.

05.12.

Tag des Ehrenamts

Für junge ehrenamtlich Engagierte organisiert der Landesjugendring zahlreiche Rabatte und Vergünstigungen, die Jugendleiter*innen am Tag des Ehrenamts einlösen können.

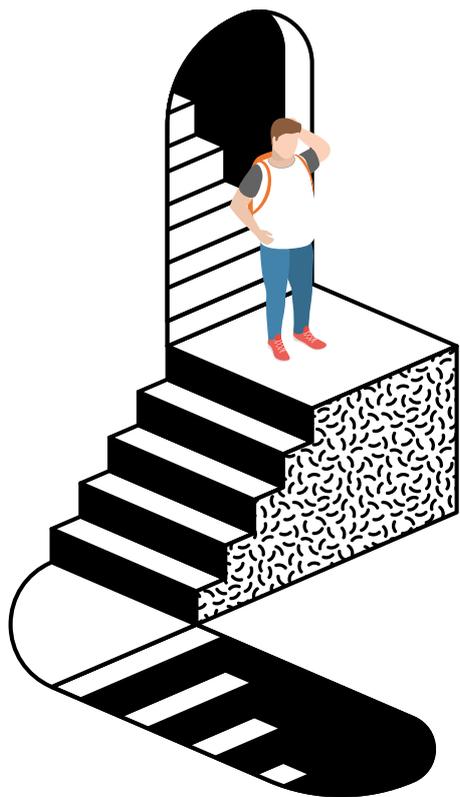
12.11.

Juleica-Netzwerktreffen: Inklusion (er-)leben

Leichte Sprache, Gebärdensprache, barrierefreie Methoden: Expert*innen in eigener Sache teilen Erfahrungen. In Workshops geht es darum, wie Juleica-Ausbildungen, eigene Freizeiten und Projekte von Jugendverbänden inklusiver werden können.

„So kompliziert ist es nicht“

Berlin braucht eine Jugendstrategie. Dann wären bei allen politischen Entscheidungen junge Menschen besser auf dem Schirm. Aber wie sieht der Weg zu einer Jugendstrategie aus und warum ist sie so wichtig?



Wo hat die Politik Jugendliche nicht mitgedacht?“ Auf farbigen Gesprächskarten liegt diese Frage auf sieben Tischgruppen beim Politischen Abend des Landesjugendring Berlin im Oktober 2024 in Kreuzberg. Rund 100 Gäste haben sich an den Tischen verteilt – eine bunte Mischung an Leuten aus Jugendverbänden, Politik, Verwaltung und Fachpublikum ist heute Abend gekommen. Die Einstiegsfrage zu beantworten fällt den wenigsten schwer: „Bei Kürzungen für Klassenfahrten, beim ÖPNV, in der Drogen- und Wohnpolitik“ melden sie zurück. „Es wird generell viel zu oft über statt mit jungen Menschen geredet“, beklagt eine Teilnehmerin.

Lena und Fabi, die Vorsitzenden des Landesjugendring Berlin, bestätigen diese Eindrücke in ihrem Input: „Es gibt aktuell so viele Krisen, die Jugendliche ganz direkt betreffen. Bei den gefällten politischen Entscheidungen haben sie leider ständig das Gefühl, übersehen worden zu sein“, sagt Lena. Diesen Zustand belege auch die Trendstudie „Jugend in Deutschland 2024“. Einen „pragmatischen Optimismus“ bescheinigt der Jugend dagegen die Shell Jugendstudie



„Jugendliche sind nicht nur da, um in Zukunft Erwachsene zu sein und dann erst wichtig zu werden.“

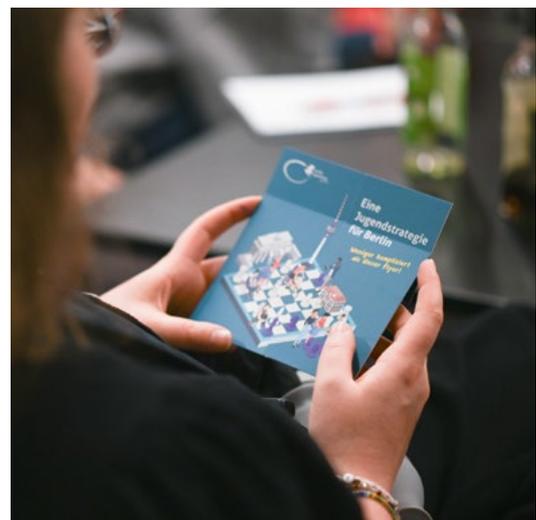
*Nils Rusche, Arbeitsstelle
Eigenständige Jugendpolitik*

2024. Die Angst der jungen Generation vor Krieg in Europa (81%), Armut (67%) und sozialer Ungleichheit (63%) sind darin allerdings erschreckend hoch. „Wir brauchen endlich mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung und wir müssen die Themen junger Menschen viel besser wahrnehmen und was draus machen“, fordert die Vorsitzende.

Mit einer Jugendstrategie gegen Frust und Unsicherheit

Diese Wahrnehmung zieht sich auch durch die anschließende Diskussion auf dem Podium. „Die Unsicherheit unter jungen Menschen ist aktuell enorm“, sagt Sarah Schulz, Straßensozialarbeiterin bei Gangway. „Zur Inflation und der Wohnkrise kommen auch noch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Das sind alles drängende Themen für junge Menschen.“ Jana Pohl aus dem Landesjugendring-Vorstand bestätigt das: „Junge Menschen sind häufig viel besser informiert als Erwachsene, die bloß einmal am Tag die Tagesschau sehen.“ Jugendliche bekämen oft viel direkter mit, was in ihrem direkten Umfeld passiert, gerade über soziale Medien – beispielsweise queerfeindliche, rassistische oder sexistische Übergriffe auf Berlins Straßen. „Weil kaum jemand auf ihre Ängste und Sorgen reagiert, sagen sich viele junge Menschen: Mir hört ja eh niemand zu, ich schluck's einfach runter“, beklagt Jana.

Erwachsene müssen die Jugend viel mehr als eigenständig wahrnehmen, betont Nils Rusche von der Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik auf dem Podium: „Jugendliche sind nicht nur da, um in Zukunft Erwachsene zu sein und dann erst wichtig zu werden. Sie brauchen jetzt schon gute Lebensbedingungen.“ Dafür müssten alle politischen Ressorts an einem Strang ziehen. „Jugend spielt in allen Politikbereichen eine Rolle. Viele wissen das nur noch gar nicht“, so Rusche. Junge Menschen müssten spüren, dass sie überall berücksichtigt werden, wo politische Entscheidungen einen Einfluss auf ihr Leben haben – um nicht mit einem Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht von Politik frustriert zu werden. Daher brauche es eine Jugendstrategie, meint Nils Rusche.



Das Ziel einer Jugendstrategie: Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen in allen politischen Feldern zu berücksichtigen.



Eine Jugendstrategie ist dringend nötig, wenn Berlin eine gute Jugendpolitik machen will.



Die Jugendstrategie kann man nicht einfach nur bei der Jugendverwaltung abladen – alle Senatsverwaltungen müssen dafür zusammenarbeiten.



Alle Informationen zur Berliner Jugendstrategie gibt es auf ljrberlin.de/jugendstrategie

Wie kommen wir denn jetzt zu einer Berliner Jugendstrategie?

Das Ziel einer Jugendstrategie: Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen in allen politischen Feldern zu berücksichtigen – egal ob es dabei um Wohnen, Sicherheit, die Gestaltung des öffentlichen Raums, Arbeit und Ausbildung, Kultur oder sichere Fuß- und Radwege geht. Denn jede einzelne Entscheidung der Politik hat auch immer ganz direkte Auswirkungen auf das Leben junger Menschen. Damit junge Berliner*innen gut aufwachsen können, müssen alle Ressorts für gute Rahmenbedingungen sorgen und zusammenarbeiten. Seit 2018 hat der Bund bereits eine Jugendstrategie, umgesetzt von der damaligen Jugendministerin Franziska Giffey. Weitere Ansätze gibt es in Brandenburg, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die letzten Berliner Regierungen haben sich die Jugendstrategie zwar stets in die Koalitionsverträge geschrieben, umgesetzt wurde bisher jedoch nichts.

Unterschiedliche Instrumente können den Weg zur Jugendstrategie ebnen: Eine Senatsvorlage würde den Startschuss geben, gefolgt von einer interministeriellen Arbeitsgruppe des Senats und einem Beirat, in dem sowohl Jugendliche als auch Fachleute vertreten sind. Ein Kinder- und Jugendbericht würde die Grundlage für Maßnahmen schaffen, die dann zu einem Senatsbeschluss führen könnten – der Berliner Jugendstrategie. Schon vorher könnte der Jugend-Check aus dem Koalitionsvertrag starten: Jedes Gesetz würde damit vorab auf seine Auswirkungen auf junge Menschen geprüft. „Eigentlich ist das alles gar nicht so kompliziert“, sagt Fabi. Der Landesjugendring Berlin hat die nötigen Schritte auf Flyern und seiner Website zusammengestellt, die Informationen an Politik und Verwaltung gesendet und fordert, jetzt „vom Reden ins Handeln“ zu kommen.

Von Wohnen bis soziale Sicherheit: Alle Ressorts sind gefragt

An Thementischen ging es beim Politischen Abend nach der Diskussion genau um die einzelnen Felder, bei denen junge Menschen viel mehr berücksichtigt werden müssen. Ob Wohnen, Ausbildung, Klimawandel, Diskriminierung oder Armut: Junge Menschen berichten auf diesen Gebieten von ihren Problemen, Erfahrungen und ihrem Engagement. Dabei wurde allen Teilnehmenden des Politischen Abends eines klar: Die Jugendstrategie kann man nicht einfach nur bei der Jugendverwaltung abladen – alle Senatsverwaltungen müssen dafür zusammenarbeiten.

Gerade in den Austauschrunden wird deutlich: Eine Jugendstrategie ist dringend nötig, wenn Berlin eine gute Jugendpolitik machen will. Ansonsten werden Interessen und Bedürfnisse junger Menschen zu oft ausgeblendet oder vergessen. Es ist an der Zeit, dass die Regierung von CDU und SPD ihre Ankündigung aus dem Koalitionsvertrag angeht – und die Berliner Jugendstrategie nun auch umsetzt. Ein Vorschlag, welche Schritte dafür aufeinander folgen müssten, liegt seit dem Politischen Abend jedenfalls auf dem Tisch.

In 6 Schritten zur Berliner Jugendstrategie

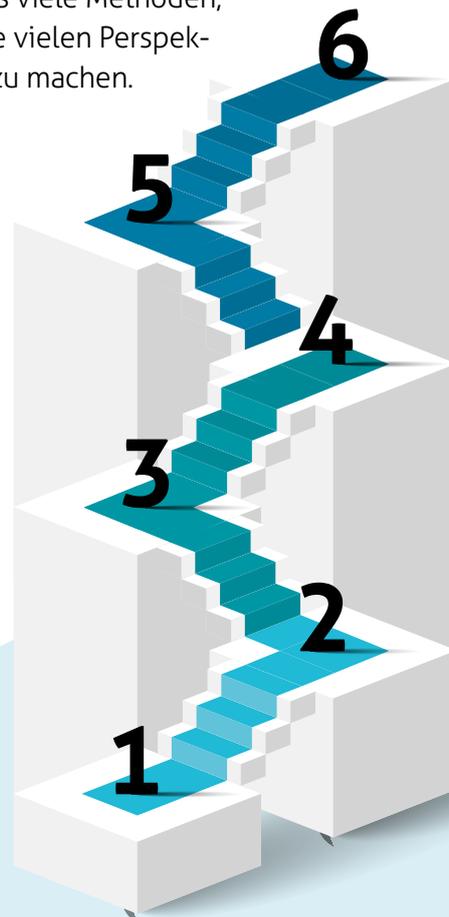
Ganz wichtig!

Eine Jugendstrategie lebt von der Beteiligung junger Menschen. Hier braucht es viele Methoden, Formate und Instrumente, um die vielen Perspektiven junger Menschen sichtbar zu machen.

5 Die durch die Arbeitsgruppe erarbeiteten Ziele und Maßnahmen gehen zurück in den Senat und werden dort als Berliner Jugendstrategie beschlossen.

3 Was brauchen junge Menschen? Ein Kinder- und Jugendbericht liefert die notwendigen Daten. Parallel startet der Jugendcheck, mit dem alle Gesetzesvorhaben auf ihre Auswirkungen auf junge Menschen überprüft werden.

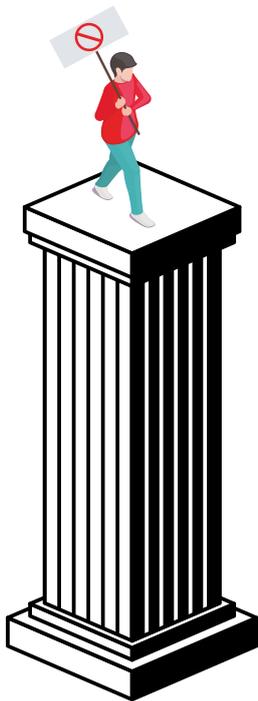
1 Die Jugendsenatorin macht eine Senatsvorlage, der Senat beschließt: Berlin will eine Jugendstrategie!



6 Die ressortübergreifende Arbeitsgruppe und der begleitende Beirat unterstützen die Umsetzung. Aber: Gute Jugendpolitik ist ein Prozess, der nicht abgeschlossen sein wird. Weiter geht's!

4 Die ressortübergreifende Arbeitsgruppe formuliert
1. konkrete Ziele für eine gute Jugendpolitik in Berlin
2. für jedes Ressort des Berliner Senats Maßnahmen und Pläne zur Umsetzung.

2 Unter Leitung der Jugendverwaltung wird eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe des Senats gebildet. Es wird ein begleitender Beirat gegründet mit jungen Menschen und Fachorganisationen.



Rechtsextremismus ist eine der größten Bedrohungen für die Demokratie. In Zeiten des Rechtsrucks brauchen Jugendverbände Sicherheit, um gut dagegen halten zu können. Wie klappt das in der Praxis?

Zusammen für die Demokratie

Es sind 33.963 rechtsextremistische Straftaten, die das Bundesinnenministerium 2024 gezählt hat. Das sind 93 am Tag. Und die Dunkelziffer dürfte noch deutlich darüber liegen. Natürlich geht diese Entwicklung auch an Jugendverbänden nicht spurlos vorüber. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder rechtsextremistisch motivierte Angriffe auf Jugendverbände, von Schmierereien bis hin zu Brandanschlägen auf Jugendclubs. In den Parlamenten stellt die AfD immer wieder die Förderwürdigkeit von Jugendverbänden infrage. Bei Landtagswahlen holt die AfD mittlerweile bis zu 34 Prozent der Stimmen – als eine Partei, die vom Verfassungsschutz in weiten Teilen als gesichert rechtsextrem eingestuft wird. Die

Verschiebung von Diskursen, die die AfD befeuert, wird seit Jahren immer gesellschaftlich akzeptierter; inzwischen hat sich gar ein gefährlicher „Gewöhnungseffekt“ eingeschlichen.

Wer heute 16 Jahre alt ist, war bei Parteigründung der AfD drei Jahre alt. Seit ihrer Kindheit kennen junge Menschen die AfD als „ganz normale“ Partei, die eben auch gewählt wird. Dazu übernehmen auch demokratische Parteien seit Jahren menschenfeindliche Positionen, reden von illegaler Migration, Abschiebung und von Grenzen, die geschlossen werden müssen. Ursprüngliche Haltungen der AfD werden so legitimiert und normalisiert. Solche Positionen zu über-

nehmen, bringt demokratischen Parteien jedoch nicht mehr Punkte, wie die letzten Wahlergebnisse zeigen. Die „Normalisierung“ von menschenfeindlichen Positionen führt bei Fachkräften in der Jugendarbeit letztendlich zu Unsicherheit, wie man sich dann noch vehement gegen Rechtsextremismus stellen kann.

Natürlich kommt es auch bei Ferienfreizeiten oder Wochenendfahrten von Jugendverbänden zu diskriminierenden oder menschenverachtenden Äußerungen von Kindern und Jugendlichen. Die Leiter*innen der Angebote müssen dann handlungsfähig in der Auseinandersetzung sein. Gegen Unsicherheit hilft ihre Stärkung, zum Beispiel durch Fortbildungen, Vernetzungstreffen, Workshops und Seminare. Bei der Landesjugendring-Fortbildung im Juli stand genau dieser Umgang mit grenzüberschreitenden oder rechtsextremen Äußerungen von Jugendlichen auf dem Programm. Die zentralen Fragen: Wie kann ich gegen Menschenverachtendes argumentieren, wie erreiche ich junge Menschen, die sich gerade radikalisieren, wann muss ich Hilfe suchen? Es ist elementar, Fachkräfte auf diese Herausforderungen vorzubereiten, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen das nötige Rüstzeug gegen rechtsextreme Denkweisen an die Hand zu geben.

Auch in den Berliner Jugendverbänden gehören derlei Angebote längst zum Repertoire: Beim Workshop der BUNDjugend Berlin ging es um rechtsextreme Ideologien im Naturschutz und um die extreme Rechte zwischen Klimawandelleugnung und Klimanationalismus. Die Schreiberjugend schulte mit Unterstützung des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“ zum Widerspruch gegen „Hassrede und Geschwurbel“, und auch bei der Hauptausschuss-Klausur des Landesjugendring Berlin stand das Thema auf der Agenda: In vier Arbeitsgruppen konnten sich Vertreter*innen aus 37 Jugendverbänden mit Strategien gegen Diskriminierung und menschenverachtende Einstellungen auseinandersetzen. Dabei ging es auch um Unvereinbarkeitsbeschlüsse, Übergriffe, Prüfungen und Anfeindungen von Rechtsextremen sowie Jugendverbänden als Schutzzräume für von Rassismus betroffene Personen. Das Motto: „Zusammen gegen Rechtsextremismus“.

Seit jeher sind Jugendverbände Werkstätten der Demokratie. Hier lernen Kinder und Jugendliche, sich für ihre Interessen einzusetzen und mitzuentcheiden, egal ob im Lagerrat der Ferienfreizeit oder mit kreativen Abstimmungsformen



Es ist umso wichtiger geworden, Haltung gegen Rechtsextremismus zu zeigen. Allein deshalb können Jugendverbände in diesen Zeiten nicht neutral sein.

in Gremien. Sie erfahren hier, dass sie aktiv mitgestalten können und was Vielfalt, Solidarität und Menschlichkeit bedeuten. Jugendverbände haben immer einen demokratischen Bildungsansatz. Hier wird Gemeinschaft gelebt, Diskriminierung und Ausgrenzung haben keinen Platz. Der AfD ist das scheinbar ein Dorn im Auge. Werden rechtsextreme Haltungen jedoch immer mehr gesellschaftlich normalisiert, wird auch die kritische Auseinandersetzung damit erschwert. Gleichzeitig versuchen Demokratiefeind*innen und extreme Rechte den Irrtum zu verbreiten, Jugendverbände müssten sich politisch neutral verhalten.

Das staatliche Neutralitätsgebot gilt für Jugendverbände nicht, anders als die AfD immer wieder behauptet. Die AfD will die Auseinandersetzung mit politischen Inhalten in der Jugendarbeit unterbinden – obwohl Jugendverbände, Jugendbildungsstätten und freie Träger der Jugendarbeit sehr wohl einen demokratischen Bildungsauftrag verfolgen und sich auf Basis ihrer Satzungen kritisch mit diskriminierenden und menschenfeindlichen Positionen von Parteien auseinandersetzen können. Jugendverbände sollen sogar eigenverantwortlich „unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens“ tätig sein und dafür vom Staat gefördert werden. So steht es in Paragraph 12 des SGB VIII, dem Gesetz der Kinder- und Jugendhilfe. Weil sie eben keine staatlichen Organisationen sind, sind Träger der Jugendarbeit dem Neutralitätsgebot nicht verpflichtet. Vor der Europawahl rief der Landesjugendring Berlin daher auch offen dazu auf, die AfD nicht zu wählen. Es ist umso wichtiger geworden, Haltung gegen Rechtsextremismus zu zeigen. Allein deshalb können Jugendverbände in diesen Zeiten nicht neutral sein.

Nichts über uns ohne uns

Mit dem Projekt „Zusammen SEIN“ möchte der Landesjugendring Berlin Inklusion in Jugendverbänden stärken. Mehr junge Menschen mit Behinderung sollen bei Angeboten mitmachen können, sich aber auch aktiv im Verband engagieren können.



Junge Menschen mit Behinderung sollen sich als Ehrenamtliche in Jugendverbänden engagieren und in ihren Gremien mitentscheiden können.

Was machen wir denn jetzt?“ Anne-Sophie Grunwald freut sich über diese Frage. Am Telefon ist eine Referentin von einem Jugendverband. Für die Jugendleiter*innen-Schulung hat sich eine Person mit Rollstuhl angemeldet, zusammen mit einer Assistenz. Doch wer übernimmt jetzt die Übernachtungskosten für die Assistenz und worauf sollten sie bei dem Angebot nun achten? „Solche Anfragen zeigen, dass wir eine Anlaufstelle für Fragen rund um Inklusion werden“, sagt Anne, die seit Januar 2024 als Referentin das Projekt „Zusammen SEIN“ beim Landesjugendring Berlin betreut. Dort berät sie Jugendverbände nicht nur, sondern vermittelt auch passende Kontakte, stellt hilfreiche Materialien zusammen, bezieht Expert*innen in eigener Sache ein und bietet Workshops an. Außerdem arbeiten drei Berliner Jugendverbände intensiv bei „Zusammen SEIN“ mit: Die Jungen Humanist*innen Berlin, die Sportjugend Berlin und die katholischen Pfadfinder*innen der DPSG. Sie alle konnten über das Projekt eine Personalstelle schaffen, die die inklusive Öffnung der eigenen Strukturen begleitet.

In den drei Jugendverbänden sollen zuerst eigene Barrieren identifiziert werden, um dann Strategien zum Abbau der Hürden zu entwickeln. Die gesammelten Erfahrungen werden dann an weitere Jugendverbände weitergegeben. Im ersten Projektjahr ist hier schon einiges passiert: Für die Pfadfinder*innen-Stämme der DPSG hat Paddy Tipping zum Beispiel einen digitalen Info-Koffer entwickelt, wie Barrieren



Alle Informationen zum Projekt gibt es auf zusammen-sein.berlin

bei Angeboten von Pfadfinder*innen abgebaut werden können. Gunnar Bielefeld von der Sportjugend Berlin sensibilisiert und berät verstärkt Sportvereine in Berlin rund um das Thema Inklusion. Im Juni gab es dafür ein Engagement-Festival, bei dem alle willkommen waren. Schon vor „Zusammen SEIN“ gab es bei den Jungen Humanist*innen inklusive Angebote. Durch das Projekt kann der neue Referent Robert Thärig die Inklusionsreisen und die inklusive Jugendleiter*innen-Ausbildung weiter ausbauen; ein inklusives Beteiligungsfestival für 2026 ist in Planung. „Wir stehen laufend in Kontakt“, sagt Anne. Sie arbeitet außerdem eng mit der Lebenshilfe Berlin zusammen, dem Kooperationspartner des Projekts. „Dort gibt es einen riesigen Erfahrungsschatz – und viele hilfreiche Kontakte.“

Sieben Workshops konnte der Landesjugendring Berlin durch „Zusammen SEIN“ schon anbieten. Dabei ging es darum, Kontakte zu jungen Menschen mit Behinderung zu knüpfen, Barrieren im eigenen Verein abzubauen oder technische Hilfsmittel selbst auszuprobieren. „Mit Smartphones und PCs ist heute viel möglich, oft auch kostenlos“, sagt Anne. Aber: „Das Wissen darüber muss sich noch viel mehr verbreiten.“ Auch dafür hat die Referentin im Sommer eine Projektwebsite erstellt: Auf zusammen-sein.berlin gibt es Informationen zu Weiterbildungen oder Materialien, die bei der Planung von barrierefreien Angeboten helfen. In einem FAQ finden junge Menschen mit Behinderung Informationen, welche Jugendverbände es gibt, wie man Jugendleiter*in werden kann oder welche inklusiven Angebote es in den Jugendverbänden schon gibt. „Jugendverbände machen schon viel zu Inklusion“, sagt Anne. Das Engagement müsse aber noch sichtbarer werden. Dabei soll die Website helfen.

Offline stand das Thema Inklusion beim Netzwerktreffen der Berliner Jugendleiter*innen im Herbst 2024 im Mittelpunkt: „Wir wollten Inklusion hier wirklich erlebbar machen“, erzählt Anne. Dort hatte sie vier Workshops organisiert: Beim Barriere-Check konnten Gruppen den Veranstaltungsort auf Hürden untersuchen, einen Schnupperkurs in Gebärdensprache machen, Texte in Leichte Sprache übersetzen oder lernen, Spiele zum Mitmachen für alle zu gestalten. „Mir war besonders wichtig, dass wir Expert*innen in eigener Sache dabei haben, die durch die Veranstaltung führen und Workshops anleiten“, erklärt Anne. „Einige von ihnen sind schließlich ausgebildete Jugendleiter*innen.“ Die Rückmeldungen zur Veranstaltung gaben dem Format recht: „Das war Eintauchen und Begreifen auf einer anderen Ebene“, so eine Teilnehmerin. „Ich habe schon so viel neues Wissen weiterverbreitet – ein wirklich beeindruckendes und nachhaltiges Netzwerktreffen.“



„Eigene, positive Erfahrungen sind ein Antrieb, weiter zu machen“, sagt Anne. „Wenn die Einstellung stimmt, ist vieles möglich.“ Daran will die Referentin von „Zusammen SEIN“ in den nächsten beiden Projektjahren anknüpfen. Natürlich wird es weiterhin Workshops und direkte Beratung im Projekt geben. Außerdem möchte Anne das Handbuch optimieren, mit dem Jugendleiter*innen in Berlin geschult werden. Dafür soll das Modul „Inklusion“ ein Update bekommen – und das gesamte Handbuch Inklusion als Querschnittsthema mitdenken. „Gerade die Vernetzung und den Wissenstransfer von Jugendverband zu Jugendverband möchte ich weiter voranbringen“, sagt Anne. Ihre Vision: Junge Menschen mit Behinderung sollen sich als Ehrenamtliche in den Jugendverbänden engagieren können, in Gremien mitarbeiten und mitentscheiden können. „Ich begleite gerne alle Jugendverbände dabei, wie und wo die Ansprache dafür gelingt und wie man einen Jugendverband attraktiv für junge Menschen mit Behinderung gestaltet – damit sie dauerhaft dort aktiv sein können“, sagt Anne.

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Stiftung
DEMOKRATISCHE JUGEND

„Zusammen SEIN“ wird gefördert von Aktion Mensch und der Stiftung Demokratische Jugend.

Wir wählen, wer uns ernst nimmt



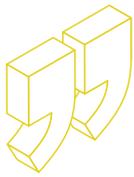
„Die Jugend“ ist rechts und TikTok ist daran schuld. Was ist dran an dieser Erzählung nach der ersten Europawahl ab 16 Jahren, den Landtagswahlen in Ostdeutschland und vor der ersten Berlin-Wahl 2026 mit Wahlalter 16? Die Antwort: Wenig. Es gibt da vielmehr noch ein größeres Problem.

TikTok ist schuld. Ja genau, so mächtig ist die Plattform mit den Videoschnipseln inzwischen. TikTok ist daran schuld, wenn die AfD Wahlerfolge bei der Europawahl, in Thüringen, Sachsen oder Brandenburg feiert. Die Social-Media-Teams der AfD sind so verdammt gut, da kommt keine andere Partei hinterher. Deswegen haben gerade junge Wähler*innen ihre Stimme der AfD gegeben. Bei den Landtagswahlen holte die AfD bei der Gruppe der Unter-24-Jährigen tatsächlich einige Prozentpunkte mehr als in der gesamten Wähler*innenschaft. Und es stimmt: Rechtspopulistische und rechts-extreme Propaganda finden auf der Plattform erschreckend großen Anklang, auch bei jungen Menschen. TikTok aber als Ursache für ihr Wahlverhalten heranzuziehen, greift zu kurz.

Während Talkshows, Leitartikel und Podcasts sich auf die Erzählung „die Jugend wählt jetzt rechts“ stürzen, wird eine

Sache gerne vergessen: Bei der Europawahl 2024 wählen 84 Prozent der 16-24-Jährigen *nicht* die AfD, 69 Prozent sind es in Brandenburg. Die Mehrheit wählt demokratisch und hat Angst vor einem Rechtsruck. Natürlich sind die Stimmen junger Menschen für die AfD zu hoch. Natürlich sind die Zahlen erschreckend und besorgniserregend. Es zeigt sich aber auch, dass die jüngere Generation nicht grundlegend anders wählt als Ältere. Viele Ältere wählen schon längst rechtsextrem. Wieso erwarten wir von jungen Menschen, bessere Wahlentscheidungen zu treffen – ohne zu fragen, wer eigentlich ihre Vorbilder und Referenzen sind?

71 Prozent der jungen Menschen glauben heute, Politik nicht beeinflussen zu können. Zu dem Ergebnis kommt der 17. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung. Was dort auch steht: Junge Menschen glauben nicht, dass sich



Die Parteien sollten sich gut überlegen, wie sie junge Menschen im Wahlkampf und bei ihrer Themensetzung berücksichtigen.

die Politik für ihre Sorgen interessiert und sie wirklich ernst nimmt. Es ist ein fatales Zeugnis für eine repräsentative Demokratie, wenn sich ein Teil der Bevölkerung von den gewählten Politiker*innen nicht vertreten fühlt. Und wenn sich keine Partei ernsthaft für ihre Themen und Interessen einsetzt – mit welcher Partei sollen sich junge Menschen dann identifizieren? Junge Menschen sind heute parteipolitisch heimatlos, bei der Europawahl wählten 28 Prozent der 16-24-Jährigen eine Kleinstpartei. Gleichzeitig steigt das politische Interesse junger Menschen, wie die Shell Jugendstudie im Oktober 2024 zeigt: Während sich 2019 noch 36 Prozent über Politik informierten, sind es heute 51 Prozent.

Das gestiegene politische Interesse war auch vor der Europawahl 2024 spürbar: Erstmals galt dafür bundesweit Wahlalter 16. Unzählige Kampagnen zur Wahlmobilisierung junger Menschen fanden statt. Auch der Landesjugendring rief zur Wahl ab 16 mit einer aufwändigen Social-Media-Kampagne auf. Dabei ging es um Fragen zur Wahl und dem Ablauf, Errungenschaften Europas und Berliner Projekte, die ganz direkt von der EU profitieren. Ein FAQ auf der Landesjugendring-Website bot dazu eine Sammlung von Informationsmaterialien zur Europawahl für junge Menschen. 750 Plakate mit der Aufschrift „Wähl Europa mit 16!“ und Verweis auf das Website-FAQ gingen an Jugendverbände, Jugendfreizeiteinrichtungen und viele weitere Träger der Jugendarbeit in Berlin. Auf der großen politischen Bühne hatte das neue Wahlalter 16 allerdings praktisch keinen Einfluss auf Wahlkampfthemen. Und genau hier liegt das Problem: Wir können zwar zur Wahl mobilisieren, auf junge Menschen und ihre Bedürfnisse zugehen müssen die Parteien aber alleine. Das Feld sollte man nicht der AfD überlassen. Denn ihr Kerngeschäft ist es, gezielt Leute anzusprechen, die das Gefühl haben, vom politischen System vergessen worden zu sein.

Und Berlin? Auch hier gilt bei der nächsten Abgeordnetenhauswahl Wahlalter 16. Die Parteien sollten sich gut über-

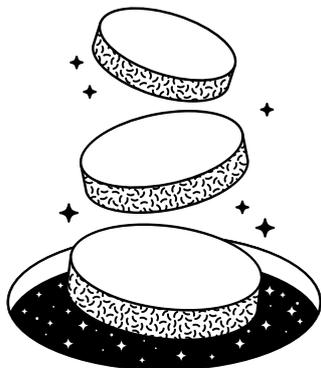
legen, wie sie junge Menschen im Wahlkampf und bei ihrer Themensetzung berücksichtigen. Es kommt darauf an, dort zu sein, wo junge Menschen sind. Ja, auch auf TikTok, aber nicht nur: Es braucht Gesprächsbereitschaft auf Demos, im Jugendclub, im Jugendverband, in der Schule. Es braucht Identifikationspersonen. Dabei spielen das Alter, der Hintergrund und die Lebensgeschichte eine Rolle. Es braucht politische Angebote an junge Menschen, die sie wirklich in ihrer Lebenswelt abholen. Wer gewählt werden will, muss auf die Wähler*innen zugehen. Die Gruppe der jungen Wähler*innen mag zwar klein sein, sie aber frühzeitig und womöglich auch zukünftig an die AfD zu verlieren, ist zu riskant. 50 Prozent der jungen Menschen sind aktuell mit der Demokratie unzufrieden, so der Kinder- und Jugendbericht. Die Politik muss die Begeisterung neu entfachen. Wie das geht? Nehmt junge Menschen ernst. Hört ihnen zu. Beschäftigt euch mit Jugendpolitik. Seid Vorbilder als Demokratie-Fans. Achtet bei euren Vorhaben auf die Auswirkungen auf junge Menschen. Sie haben gerade nicht das Gefühl, dass sie eine Rolle spielen.



Das Gegenteil einer Jugendstrategie



Sparen, streichen, kürzen:
Welche Folgen haben
Berlins Haushaltspläne
für die Jugendarbeit?
Im Gespräch:
Tilmann Weickmann,
Geschäftsführer des
Landesjugendring Berlin.



3 Milliarden Euro weniger im Haushalt für 2025: Was war dein erster Gedanke am 18. November 2024, als die Koalition ihre Sparpläne veröffentlicht hat?

Mir war leider gleich klar, dass bei so einer Zahl auch die Jugendarbeit betroffen sein wird – und zwar in einem erheblichen Maße. Schockiert hat mich vor allem der Zeitpunkt: Dadurch stand fest, dass definitive Entscheidungen der Politik erst zum Jahresende feststehen werden und eine sinnvolle Planung für 2025 unmöglich ist.

Die Koalition hat die geplanten Kürzungen der Tarifvorsorge von 50 Millionen Euro wenige Tage später auf großen Druck wieder zurückgenommen. Jugendverbände und freie Träger der Jugendarbeit können ihre Angestellten 2025 weiter tarifgerecht bezahlen. Ist damit jetzt alles gut?



Berlin darf auf keinen Fall noch mehr an Kindern und Jugendlichen sparen, egal ob es um Angebote der Jugendarbeit geht oder um andere Bereiche, die für das Leben junger Menschen wichtig sind.

Die Sicherung der Tarifmittel – wenn sie denn wirklich gelungen ist, so ganz sicher bin ich mir da noch nicht – hätte es ohne das Engagement der Träger mit zahlreichen Demonstrationen, Gesprächen mit Abgeordneten und großem öffentlichen Druck nicht gegeben. Das ist in der Tat eine wichtige Errungenschaft. Trotzdem – die Folgen der übrigen Kürzungen sind massiv: Die Förderung der Jugendbildungsstätten wird massiv zusammengestrichen, die schulbezogene Sozialarbeit wird gekürzt, ebenso wie Projekte mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen, auch die Förderung der Jugendverbände verringert sich...die Liste ist lang. Dazu ist es ein Unding, wenn Träger Anfang des Jahres noch nicht wissen, wie hoch ihre Zuwendung für das laufende Jahr sein wird. Können wir unsere Arbeit überhaupt noch weitermachen? Müssen wir Personal entlassen? Können wir noch Ferienreisen für junge Menschen im Sommer planen? Das sind existentielle Fragen für die Träger.

Im Doppelhaushalt für 2026 und 2027 will die Koalition weitere zwei Milliarden Euro einsparen. Was sind deine Befürchtungen dazu? Was darf da nicht passieren?

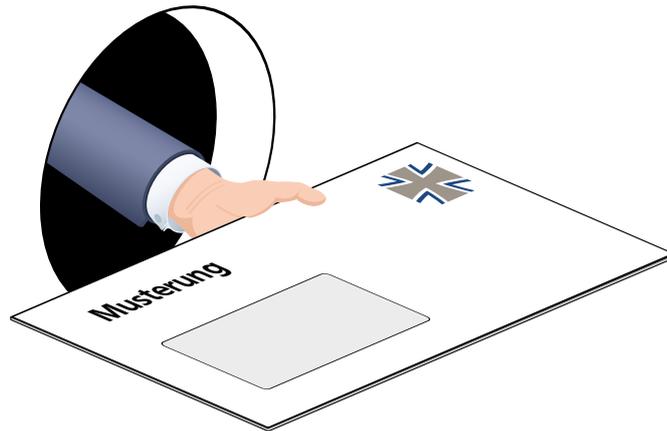
Wir stehen dann womöglich wieder vor der gleichen Situation. Klar ist: Berlin darf auf keinen Fall noch mehr an Kindern und Jugendlichen sparen, egal ob es da um Angebote der Jugendarbeit geht oder um andere Bereiche, die für das Leben junger Menschen wichtig sind – sei es Wohnraum, ÖPNV oder Schule und Ausbildung. Dafür werden wir uns massiv einsetzen. Auf jeden Fall müssen die Verhandlungen für den Haushalt 2026/2027 viel früher im Jahr geführt werden, damit Träger nicht wieder erst Anfang des Jahres wissen, wie hoch ihre Förderung für das laufende Jahr sein wird.

Berlin will eigentlich eine Jugendstrategie erarbeiten. So steht es im Koalitionsvertrag. Wie passen Kürzungen in der Jugendarbeit zu einer Strategie für junge Menschen?

Das ist natürlich ein Widerspruch. Die Koalition ist dazu angetreten, eine bessere Politik für Kinder und Jugendliche zu machen und eine jugendfreundliche Politik auf die Beine zu stellen. Massive Kürzungen bei jungen Menschen sind so ziemlich das Gegenteil einer Jugendstrategie.



Von #Unkürzbar bis #WichtigerAlsDuDenkst: Auf zahlreichen Demonstrationen protestierten Berliner Jugendverbände und der Landesjugendring Berlin 2024 gegen Kürzungen in der Jugendarbeit, im sozialen Bereich und bei der politischen Bildung.



Freiwillige Pflicht

Kommt die Wehrpflicht wieder? Das Verteidigungsministerium möchte alle 18-Jährigen zum Geburtstag anschreiben. Männer müssen dann einen Fragebogen zur ihrer Kampftauglichkeit ausfüllen, für Frauen ist es freiwillig. Ein Gegenvorschlag.

Betreff: ~~Mach deinen Dienst an der Waffe ein~~ Freiwilliges Soziales Jahr!

Liebe*r 18-Jährige*r!

~~Achtung! Stillgestanden!~~ Erst mal: Happy Birthday! Sag mal, kennst du die ~~Bundeswehr~~ das Freiwillige Soziale Jahr? Beim Landesjugendring Berlin kannst du dich dabei ein Jahr lang für Kinder und Jugendliche ~~verpflichten~~ engagieren. Du kannst ~~in der Truppe~~ im Team bei Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und anderen Trägern der Jugendarbeit ~~Handgranaten werfen, durch Matsch robben oder Gewaltmärsche üben~~ Gruppenstunden betreuen, Ferienfreizeiten und Projektstage für Kinder und Jugendliche organisieren und durchführen.

Unser ~~Wehrdienst~~ FSJ-Programm beginnt jedes Jahr am 1. September und dauert 12 Monate. Einen offiziellen ~~Rekrutierungsschluss~~ Bewerbungsschluss gibt es nicht, aber eine frühzeitige Einreichung ~~des verpflichtenden Fragebogens~~ deiner Bewerbung erhöht deine Chance, zu ~~einer Musterung~~ einem Bewerbungsgespräch oder einer ~~Kaserne~~ Einsatzstellen-Hospitation eingeladen zu werden. Dort finden wir gemeinsam raus, ob du ~~kriegstüchtig bist~~ dich bei deiner möglichen Einsatzstelle wohl fühlst. Bewerben ~~müssen~~ können sich ~~Männer ab 18~~ Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Menschen mit Behinderungen ~~mustern wir aus~~ können auch mitmachen.

Zum ~~Sold~~ FSJ-Tageschengeld: Der Landesjugendring Berlin setzt sich für ein vom Bund finanziertes Freiwilligengeld ein, das sich am BAföG-Höchstsatz orientiert. Bis dahin bekommst du für den Freiwilligendienst 500 Euro und arbeitest ~~41~~ 35 Stunden bei 30 Urlaubstagen. Du bekommst einen ~~Truppenausweis~~ FSJ-Ausweis mit dem du ~~gar nichts~~ weniger im ÖPNV zahlst. Wir fordern auch #FreieFahrtFürFreiwillige, genau wie das für Soldat*innen gilt. Außerdem nimmst du an ~~Übungen für den Kriegsfall~~ 25 Seminar- und Bildungstagen gemeinsam mit den anderen ~~Streitkräften~~ FSJler*innen teil. Während deinem ~~Wehrdienst~~ Freiwilligendienst ~~befehligen~~ unterstützen dich ~~Truppenführer und Generäle~~ der Landesjugendring und eine Ansprechperson in deiner Einsatzstelle ~~hierarchisch~~ pädagogisch in allen Fragen rund um deine FSJ-Zeit.

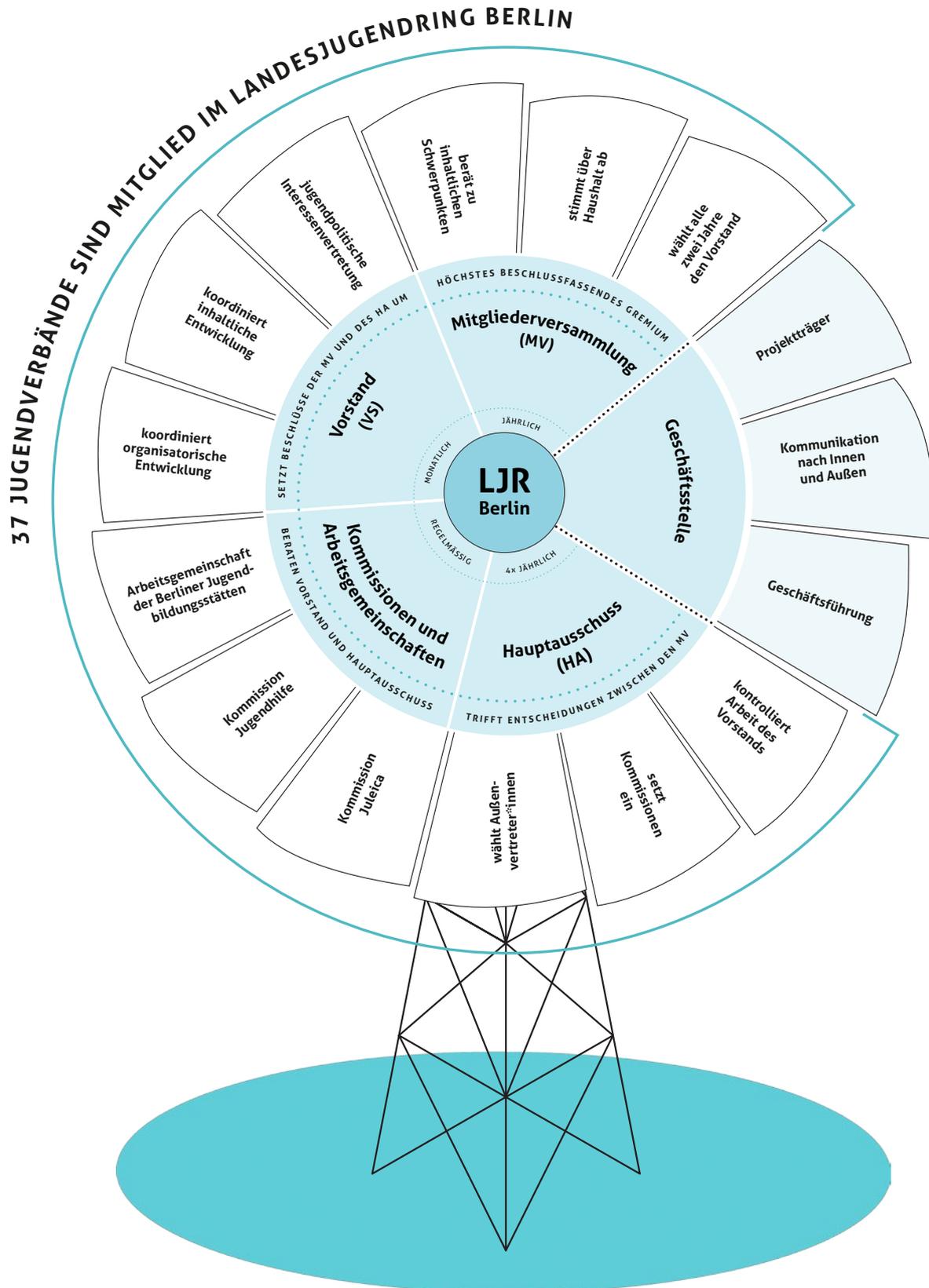
Na, Interesse? Dann freuen wir uns auf deine ~~Rekrutierung~~ Bewerbung! Wir ~~ziehen~~ laden dich gerne ~~gegen deinen Willen~~ zur ~~Musterung~~ zu einem Kennenlerngespräch ~~in ein Wehramt~~ in die FSJ-Einsatzstelle ein, ~~wo wir dich~~ ~~hinschicken~~ auf die du Lust hast. ~~Wegtreten~~ Bis bald!

Dein Landesjugendring Berlin

P.S.: Wenn du keinen ~~Kriegsdienst~~ Freiwilligendienst machen willst, ~~bestrafen wir dich~~ ist das ok für uns!

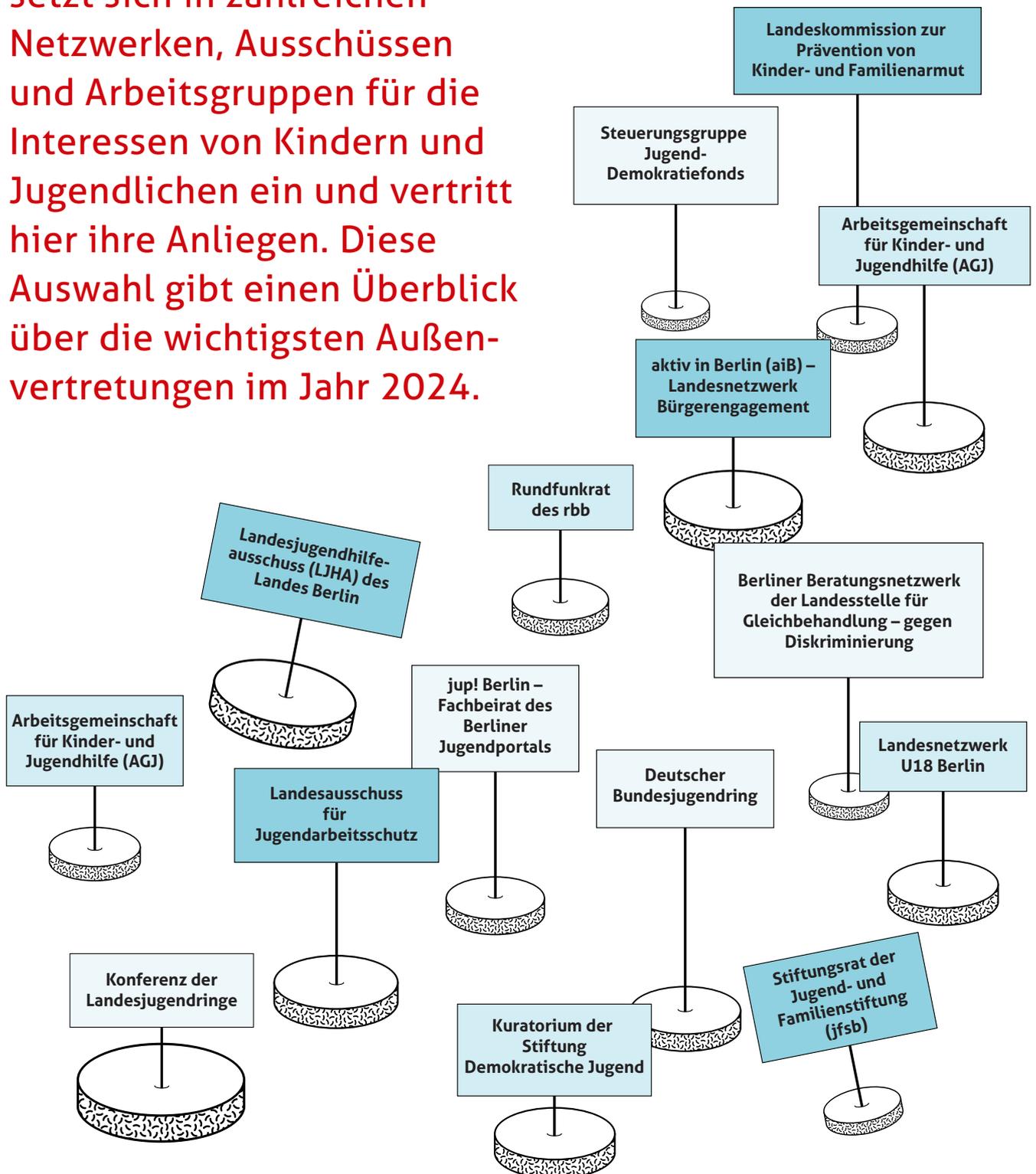


Mitmachen mit Struktur



Außenvertretungen 2024

Der Landesjugendring Berlin setzt sich in zahlreichen Netzwerken, Ausschüssen und Arbeitsgruppen für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein und vertritt hier ihre Anliegen. Diese Auswahl gibt einen Überblick über die wichtigsten Außenvertretungen im Jahr 2024.



Was Jugendverbände leisten



Jugendverbände sind Orte, an denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst

organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird. Kinder und Jugendliche lernen in Jugendverbänden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie vertreten hier ihre eigenen Interessen und setzen sich für andere ein.

In Berliner Jugendverbänden sind junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Jugendverbände bieten ein riesiges Spektrum an Angeboten für junge Menschen: Sie gestalten Kinder- und Jugendgruppenarbeit, bilden Jugendleiter*innen aus, organisieren Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, internationale Begegnungen oder Gedenkstättenfahrten und kooperieren mit Schulen. Diese Angebote richten sich an alle jungen Menschen, nicht nur an die Verbandsmitglieder. Jugendverbände sind Orte nicht-formalen Lernens, an denen sich Kinder und Jugendliche Wissen, Werte, Selbst- und Sozialkompetenz aneignen.

Alle Jugendverbände stehen für eine nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit, für Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen. Sie stehen für selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen, für die Förderung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement sowie für Parteilichkeit und Werteorientierung.



Die Berliner Jugendfeuerwehr blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Neben regelmäßigen Treffen der Jugendsprecher*innen und dem Landesjugendforum, wo Projekte diskutiert und neue

angestoßen wurden, war die Fertigstellung des Maskottchens „Flori“ ein Highlight. „Flori“ reiste u.a. zur 24. Internationalen Jugendfeuerwehrbegegnung nach Italien, um Erfahrungen für 2026 zu sammeln, wenn Berlin Gastgeber sein wird.

Das 15. Schulungslager im August brachte 24 Berliner Jugendfeuerwehren und Gäste aus Chile zusammen. In zehn Tagen nahmen 291 Jugendliche an Lehrgängen teil, 69 erlangten die Leistungsspanne. Höhepunkte waren die Eröffnung durch Bürgermeister Kai Wegner und ein vielfältiges Freizeitprogramm. Auch der 50. Berlin-Marathon wurde unterstützt, wo Jugendliche Trinkstationen betreuten und Läufer*innen anfeuerten.

Sportlich engagierte man sich bei der Panke-Löschmeisterschaft und dem Hallenfußballturnier, an denen zahlreiche Teams teilnahmen. Zudem nahm die Jugendfeuerwehr mit Respekt am Totensonntag teil, um der verstorbenen Kamerad*innen zu gedenken. Es war ein Jahr voller Gemeinschaft, Engagement und großartiger Erlebnisse.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag in Dresden, bei dem unser Landesjugendfeuerwehrwart und unsere beiden Landesjugendsprecherinnen teilnahmen.
- Die Jugendfeuerwehrwarte-Vollversammlung im November, bei der unser Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand wiedergewählt wurde.
- Der Deutsche Jugendfeuerwehrausschuss im November, bei dem die Berliner Jugendfeuerwehr als Gastgeber durch die drei Tage führte, inklusive Freizeitprogramm.



In acht Kreisverbänden und über 50 Schulsanitätsdiensten sind Jugendrotkreuzler*innen engagiert. Sie beschäftigen sich mit Erster Hilfe, gesellschaftspolitischen und rotkreuz-spezifischen Themen. Sie übernehmen selbstbestimmt

Verantwortung, leben Demokratie und setzen sich für andere ein. Im Berliner Jugendrotkreuz können alle jungen Menschen bis 27 Jahre mitmachen, die Lust auf Erste Hilfe, gemeinsame Freizeitgestaltung und Rotkreuzthemen haben.

Auf den Spuren der Rotkreuz-/Rothalbmöndbewegung: Im Juni machten sich rund 30 JRKler*innen auf den Weg zum Gardasee in Italien und erlebten hautnah mit, wo vor über 150 Jahren die Idee des Roten Kreuzes/Roten Halbmonds entstand. Sie besuchten historische Stätten, trafen Tausende anderer Rotkreuz-/Rothalbmöndmitglieder und gedachten der Schlacht von Solferino in einem Lauf auf den Spuren der Helfenden von damals.

Pflaster drauf: Getreu dem Motto „Keiner ist zu klein, um Held zu sein“, starteten wir im Herbst ein Projekt zur Vermittlung von Grundkenntnissen der Wundversorgung im Altersbereich von 6 bis 8 Jahren. Das Besondere dabei: Die Entwicklung von Ideen erfolgte gemeinsam mit nur wenig älteren Schüler*innen aus bestehenden Schulsanitätsdiensten.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Nachwahlen zur Landesjugendleitung
- Landeswettbewerb



Der Bezirksjugendring Neukölln e.V. (BJR) blickt auf ein aufregendes Jahr zurück. Er konnte sich am Aufbau einer Jugendredaktion

für Neukölln beteiligen. Hier sollen junge Neuköllner*innen die Gelegenheit bekommen, über Themen zu berichten, die sie interessieren. Gerade arbeiten sie zu den Kürzungen im Haushalt und führen dazu Interviews mit Politiker*innen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Finanzierung vieler Workshops, Angebote und Juleicas. Von Kreativem über Sport und Empowerment war alles dabei. Dazu nahmen wir an zahlreichen Veranstaltungen und Events teil und sprachen mit Menschen und Akteur*innen darüber, wie sich junges Engagement – besonders außerhalb von regelfinanzierten Projekten – im Bezirk gestaltet.

Gegen Jahresende beteiligte sich der BJR an der Organisation einer dezentralen Protestaktion gegen die Kürzungen im Bezirk unter dem Motto „Vallah, es reicht!? Berlin macht das Licht aus!“ Denn eines ist klar: Ehrenamt und Teilhabe kostet. Und Berlin spart gerade seine (junge) bunte Zivilgesellschaft kaputt. Dagegen machen wir uns stark!

Weitere Schwerpunkte 2024

- Wie kann Ehrenamt gefördert werden, das sich nicht formal organisiert?
- Was tun gegen Hakenkreuze und das Erstarken der Rechten in Neukölln?
- Wie kann die Beteiligung junger Menschen im Bezirk weiter ausgebaut werden?



Wir haben das Jahr 2024 genutzt, um uns und unsere Arbeit noch besser zu spezifizieren, zusammenzuwachsen und Projekte in Angriff zu nehmen. Wir sitzen etabliert in einigen Arbeitsgemeinschaften. In diese Gremien

nehmen wir Wünsche unserer Verbände mit und informieren sie bei unseren regelmäßigen Mitgliedstreffen über alles, was im Bezirk abgeht und unsere Verbände betrifft.

Wir versuchen, die Waage zu finden, unseren Ehrenamtlichen nicht noch mehr Aufgaben aufzubürden, sondern sie mit unserer Arbeit weiter zu empower. So waren wir mit einem gemeinsamen Stand beim Jugendfestival „SZummerBreak“, sitzen im Beirat der Partnerschaft für Demokratie Steglitz-Zehlendorf und sprechen mit beim neuen Beteiligungsformat des kollektiv stadtsucht „Wat soll'n druff?“ – es geht um ein Jugendparlament für Steglitz-Zehlendorf.

Ein Herzensprojekt ist unsere erste Bezirksjugendring-Fortbildung zum Thema Stiftungsgelder – auf Wunsch unserer Verbände. Wir freuen uns sehr darauf, uns in der politischen Landschaft in Steglitz-Zehlendorf zu festigen und uns für unsere Verbände auf bezirklicher Ebene stark zu machen.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Einen Antrag gegen die Streichung der Tarifvorsorge auf dem SPD-Landesparteitag hat unser Burkhard „BuZi“ Zimmermann (Falken und Kinderring Steglitz-Zehlendorf) eingebracht. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit verabschiedet und dürfte mit dazu beigetragen haben, dass der Senat die geplanten Kürzungen der Tarifvorsorge zurückgenommen hat. Ein fettes Danke an BuZi!



Nach langen Vorbereitungen war es am 17. April 2024 endlich soweit: 72 Stunden lang die „Welt ein Stückchen besser machen“. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ führten rund 80.000 Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland soziale Projekte durch. Der BDKJ Berlin zählte 26 Projekte mit über 1.000 Beteiligten in Berlin und Brandenburg. Sogar eine grenzüberschreitende Aktion mit Polen war dabei. Es wurden Parks gesäubert, Kekse für Wohnungslose gebacken, Einrichtungen renoviert und vieles mehr. Ohne unsere 72h-Steuerungsgruppe und viele Mitwirkende und Unterstützende wäre das nicht möglich gewesen.

Internationale Jugendbegegnungen sind immer ein Highlight. Die Begegnung mit Jugendlichen in Sansibar/Tansania unter dem Motto „More taste – less waste“ setzte den Fokus auf das Social Development Goal für nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion und widmete sich der Landwirtschaft. Unter dem Motto „Find your voice“ setzten sich auch zehn Berliner Jugendliche mit ihren Counterparts aus Hongkong mit Journalismus und Pressefreiheit auseinander.

Im August brachen zwei Gruppen nacheinander zur großen Sommerfahrt nach St. Otto in Zinnowitz auf. Die Fahrt hat lange Tradition und wurde dieses Jahr mit Unterstützung des BDKJ Berlin realisiert. Zukünftig übernimmt mit der KLJB ein Mitgliedsverband des BDKJ das Ruder der Sommerfahrt.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Landtagswahlkampf in Brandenburg
- Entwicklung des Vorstandsamtes
- Protest gegen die Kürzungen des Nachtragshaushalts



2024 war ein Jahr der Erneuerung und des Engagements. Unser Vorstand wuchs von drei auf sieben Mitglieder, wodurch junge Perspektiven in unserer Verbandsarbeit gestärkt und neue Impulse für Jugendbeteiligung gesetzt wurden. Neben unseren beliebten und abenteuerlichen Kinder- und Jugendreisen, vielfältigen Workshops und einer neuen Partnerschaft mit Israel, traten wir entschlossen für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte ein.

Angesichts des weiter erstarkenden Rechtsrucks in Europa positionieren wir uns klar gegen Faschismus, Hass und Hetze. Mit unserer Beteiligung an Demonstrationen und Protestaktionen in Berlin setzten wir ein starkes Zeichen für eine offene, solidarische Gesellschaft.

Ein weiterer Meilenstein war die Neuorganisation unserer Geschäftsstelle. Die offizielle Verabschiedung unseres langjährigen Geschäftsführers Thomas Leiberg in den „Unruhestand“ und die Einstellung einer neuen Kollegin für den administrativen Bereich eröffnen Raum für Transformation und frische Ideen. 2024 war also stark geprägt von Wandel, Entwicklung, Entschlossenheit und unserem unermüdlichen Einsatz für eine vielfältige, gerechte Jugendkultur und Gesellschaft.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Neu-Konzeptionierung unserer Jugendreisen für die sogenannte „Nischen-Zielgruppe“. Ab 2025 gibt es endlich wieder Reisen für 12- bis 16-Jährige.
- BDP Junge Bühne Berlin: Junge Erwachsene der Gruppe „Anarchie in Nordberlin“ probten fleißig und führten zwei grandiose Premieren zum Stück „Außer Kontrolle“ in der Weißen Rose auf.
- Ab 2025 sind wir Träger für das Mädchen*Zentrum „Phantalisa“ in Friedrichshain. Durch gute Teamarbeit konnten wir das Interessenbekundungsverfahren gewinnen.



Gleich im Januar starteten wir gemeinsam beim Jahresauftakttreffen in unser Jahresthema „Europawahl 2024“. Wir planten viele tolle Mini-Workshops, bei denen wir etwas über die Europäische Union lernen konnten. Aber auch mit einer Banner-Aktion am Alexanderplatz haben wir Passant*innen darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, bei der Europawahl am 9. Juni 2024 wählen zu gehen.

Bezüglich des internationalen Gedenktages an die Opfer des Holocaust führten wir am 27. Januar 2024 eine Stolperstein-Putzaktion durch. Stolpersteine putzen hilft gegen das Vergessen.

Auf der Suche nach Wegen der nachhaltigen Lebensmittelproduktion nahmen wir im Oktober an einer internationalen Jugendbegegnung in Mailand, Italien teil. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen Praticare il Futuro und der französischen Organisation ADRIBS wurde es sogar eine trilaterale Begegnung.

Auch unsere Arbeitskreise haben sich 2024 durch verschiedenste Aktionsformen probiert. Der Arbeitskreis Teens war Müll sammeln, veranstaltete eine Kleidertauschparty und besuchte den Bundestag. Wie jedes Jahr waren wir außerdem bei zahlreichen Demonstrationen zu Themen, die uns wichtig sind, wie zum Beispiel Faschismus, Klimagerechtigkeit und Ressourcennutzung.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Mit unserem Sammlerpartner INKOTA wollen wir dafür sorgen, dass Umwelt und Menschenrechte geschützt werden, indem alte „Schubladenhandys“ nun bei uns abgegeben werden können.
- Es gab diverse Exkursionen zu verschiedenen Themen wie Pilze, Ressourcennutzung und Trinkwasser.
- Die BUNDjugend unterschiedlicher Bundesländer war auf den Festivals Splash, Melt und Feel. Dort konnten wir uns mit vielen Menschen über Klima- und Umweltthemen austauschen.



Das Jahr 2024 war für den CVJM-Ostwerk e.V. geprägt von vielfältigen Angeboten und neuen Impulsen. Mit

unseren Oster-Juleica-Kursen (für Anfänger*innen, Fortgeschrittene und Leiter*innen) haben wir zahlreiche junge Menschen auf den Erwerb der Jugendleiter*innen-Karte vorbereitet und sie mit wertvollen Kompetenzen für ihr ehrenamtliches Engagement ausgestattet.

Ein besonderes Highlight waren die beiden Kids Camps „Die Legende des Drachenschatzes“, die unzählige Kinder nach Mötzow lockten. In fantasievollen Workshops und Abenteuerprogrammen förderten wir ihre kreativen und sportlichen Talente und schufen unvergessliche Erlebnisse. Die Ostwerkstatt bot Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Talente in Tanz, Gesang und Theater auszuleben – ein Projekt, das wie immer in einer beeindruckenden Abschluss-Show mündete.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Top-Rope-Kletterschein-Kurs: Der Kurs vermittelte grundlegende Klettertechniken und Sicherheitsstandards, die sowohl für Anfänger*innen als auch für erfahrene Kletternde wertvoll waren.
- Zum ersten Mal boten wir eine Rettungsschwimmer*innen-Ausbildung an, die wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten für die Wasserrettung vermittelte.
- Vater-Kind-Wochenende: Ein Wochenende voller Abenteuer und gemeinsamer Aktivitäten, das die Bindung zwischen Vätern und ihren Kindern stärkte.



Dank des steten Engagements unserer Haupt- und Ehrenamtlichen passierte auch 2024 wieder ganz viel bei der Berliner Schreberjugend: Im Februar konnten wir an einer multinationalen Jugendbegegnung in Finnland teilnehmen und hatten sogar das Glück, auf dem Rückflug Nordlichter zu sehen. In den Osterferien bekamen wir dann Besuch von zwei nordirischen Partnerorganisationen und im Sommer ging es dann entweder nach Nordirland oder nach Griechenland. Für die etwas jüngere Zielgruppe gab es heimische Abenteuer in Bayern, der Nordheide oder an der Ostsee.

Wer außerhalb der Ferien Lust auf Programm hatte, der konnte auch in der Schulzeit immer in unseren Einrichtungen „Sonnenhaus“ und „InSideOut“ einkehren und für die ganz Kleinen hat das Familienzentrum „Emilie und Rudolf“ stets die Türen geöffnet. Das Kinderturnen im Wedding wurde ebenso wie die Angelgruppe in Spandau begeistert fortgeführt und auch in unseren „Kids Kiezgärten“ tobte das Leben – vor allem bei den Schätzelzwergen war was los! In Kooperation mit einigen Grundschulen der Stadt lernten die Jüngsten in der „Schule im Wald“ ganz fleißig, wie die Jahreszeiten die Natur verändern und engagierte Teens konnten in den Winterferien bei der Juleica-Ausbildung die Grundlagen der pädagogischen Aufsicht erlernen. Dieses Jahr war bunt und voll und wir möchten uns bei allen für die tolle Zeit bedanken.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Kinder- und Jugendjury Charlottenburg-Wilmersdorf: Erfolgreiche Förderung und Unterstützung von 32 eigenverantwortlichen Projekten von Kindern und Jugendlichen im Bezirk
- Internationale Begegnungen in Finnland, Griechenland und Nordirland
- Weiterführung der etablierten Einrichtungen und Ferienfreizeiten



Das Jahr 2024 stand bei uns im Zeichen der Landtagswahl in Brandenburg und des Widerstands gegen die AfD. Das Erstarken rechter Kräfte bedroht die Stärke der Gewerkschaften und verschlechtert die Arbeitsbedingungen vieler Beschäftigter. Um diese Entwicklungen sichtbar zu machen und ein Zeichen für Demokratie zu setzen, waren wir auf zahlreichen Demokratiefesten in Brandenburg präsent und haben eigene Proteste organisiert. Zudem organisierten wir Lesungen und Filmabende, die zum Austausch und Nachdenken anregten.

Ein besonderes Highlight war die Etablierung der DGB-Hochschulgruppe in Berlin. So konnten regelmäßige Veranstaltungen zu gewerkschaftlichen Themen für Studierende veranstaltet werden und damit wichtige gewerkschaftliche Perspektiven an die Unis und Hochschulen getragen werden.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Wir setzen uns weiterhin für eine Ausbildungumlage in Berlin ein, welche noch diese Legislaturperiode umgesetzt werden soll, sowie für die Errichtung eines AzubiWERKS.
- In diesem Jahr wurden erneut Daten gesammelt und analysiert, um den Ausbildungsreport für Berlin und Brandenburg zu erstellen. Dieser Report gibt einen Einblick in die Situation der Auszubildenden in unserer Region.
- Wie jedes Jahr haben wir uns auch dieses Jahr wieder für eine Sichtbarkeit der gewerkschaftlichen Jugendthemen am Weltfrauentag und am Tag der Arbeit eingesetzt.

EVANGELISCHE JUGEND BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ (EJBO)



Die EJBO ist der selbstbestimmte, evangelische Jugendverband in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz. Mit seinen demokratischen Strukturen und gewählten Vertreter*innen ist er die Stimme junger Menschen in Kirche und Gesellschaft.

Um dabei allen jungen Menschen Beteiligung zu ermöglichen, war auch in diesem Jahr das Thema Inklusion ein Schwerpunkt der EJBO-Arbeit. Neben einem eigenen Aktionsplan und einer beschlossenen Selbstverpflichtung zu inklusiver Jugendarbeit, wurden mit der Aktion „Leben. Spielen. Machst du mit?“ Spenden für Jugendliche mit erschwelter Berufsperspektive gesammelt.

Ein weiteres Highlight war das Landesjugendcamp mit über 500 jungen Teilnehmer*innen in Hirschluch. Unter dem Motto #liebevoll konnten die Teilnehmer*innen ein Sommerwochenende lang gemeinsam zelten, an Workshops teilnehmen, neue Menschen kennenlernen und spannende Erfahrungen machen.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Landesjugendversammlung mit dem Schwerpunkt „Meine Welt. Meine Wahl.“ und Workshops rund um Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen
- Jugendsynode als gemeinsame Tagung von EJBO und der Erwachsenenkirche mit rund 20 beschlossenen gemeinsamen Arbeitsaufträgen für die kommenden Jahre
- Abschluss des zweijährigen Spendenprojekts „Lebenszeit“ mit einer Fahrt zur Spendenübergabe an ein Kinderhospiz in Rumänien

FORUM NATURFREUNDEJUGEND BERLIN E.V.



Das Forum Naturfreundejugend Berlin e.V. ist ein parteiunabhängiger, herrschaftskritischer Jugendverband, in dem Jugendliche und junge Erwachsene selbstorganisiert politische Bildungsarbeit sowie Aktionen und Bildungsreisen organisieren.

2024 gab es u.a. Workshops zu feministischen Utopien in Science-Fiction-Romanen und ökologischen Utopien im Solarpunk. In Workshops zu Graphic Novels und Drag-Performances wurden wir auch selbst kreativ. Außerdem gab es Filmabende und Stadtrundgänge zu verschiedenen Themen.

Im April waren wir in der Sächsischen Schweiz wandern und beschäftigten uns mit dem Widerstand in der NS-Zeit. Direkt im Anschluss fand unsere internationale Begegnungsreise nach Japan statt, bei der wir uns über Geschichte und Erinnerungskulturen in Japan und Deutschland austauschten. Im September gab es eine Gedenkstättenfahrt nach Lublin zur Shoah in Polen.

Über unsere Juleica-Schulungen konnten wir wieder viele Menschen erreichen und motivieren, selbst aktiv zu werden in der politischen Bildungsarbeit. Auf unserem jährlichen Sommercamp konnte schon einiges umgesetzt und ausprobiert werden. Wir verbrachten sonnige Spätsommertage in Brandenburg mit Sauna, Workshops und Drag-Shows.

Weitere Schwerpunkte 2024

- T4T-Festival: Diverse Workshops von und für junge Menschen aus der trans*-Community
- Auseinandersetzung mit Antisemitismus in einer monatlichen Veranstaltungsreihe
- Gedenkveranstaltung auf dem Mariannenplatz, ein Jahr nach dem antisemitischen Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023

HASHOMER HATZAIR KEN BERLIN



Obwohl es politisch ein sehr schmerzhaftes und besorgniserregendes Jahr war, war das Jahr 2024 ein erfolgreiches Jahr für das Hashomer Hatzair Ken Berlin. Bereits zu Jahresbeginn konnten wir unser Angebot an Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr ausweiten.

Mit dem Einzug in unser neues jüdisch-säkulares Bildungs- und Kulturzentrum im Sommer haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht. Dieser neue Standort ermöglicht uns, unser Programm für Kinder und Jugendliche weiter auszubauen und auch die Zusammenarbeit mit der Community und Partnerorganisationen zu intensivieren.

Ein Höhepunkt des Jahres war unser Sommercamp, das mit über 70 Teilnehmenden aus Deutschland, Polen und Israel das bisher größte seiner Art war. Leider sind viele Kapazitäten ausgeschöpft und es gibt Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Notwendigkeit von Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz unserer Mitglieder in Camps. Trotz dieser Herausforderung blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft.

Wir sind stolz darauf, die Zahl unserer Teilnehmenden insgesamt weiter erhöht zu haben. Wir freuen uns auf das kommende Jahr mit einem größeren Team und mehr Aktivitäten!

Weitere Schwerpunkte 2024

- „Hashomer on Tour“ – eine neue Event-Reihe zur Geschichte unseres Verbandes
- Unser erstes Chanukkacamp im Dezember
- Die Eröffnung einer Jugendleiter*innen-Bibliothek, benannt nach Hildegard Loewy, zur Förderung der Bildungsarbeit zu Demokratie und Widerstand. Wir freuen uns über Bücherspenden!

JOHANNITER-JUGEND IN DER JOHANNITER-UNFALL-HILFE E.V., REGIONALVERBAND BERLIN



**JOHANNITER
JUGEND**
Regionalverband Berlin

Stabilisierung und Erweiterung – 2024 war ein erfolgreiches Jahr für uns: Veranstaltungen wie der Zukunftstag und unsere Leitungstreffen für Schulsanitätsdienste liefen erneut gut. Neu war der „Erste Hilfe für Kids“-Tag mit 18 Kindern, die spielerisch Erste Hilfe lernten und einen Rettungstransportwagen erkundeten. Zudem haben wir an zwei Schulen ein „Rea-Projekt“ durchgeführt, bei dem unsere Schulsanitäter*innen ihren Mitschüler*innen die Herz-Lungen-Wiederbelebung nähergebracht haben.

Viele Ehrenamtliche aus unserem Regionalverband engagierten sich auch auf Landes- und Bundesebene in Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Fachausschüssen. Bei unserer Jugendversammlung im April wurden alle freien Plätze in der Jugendleitung besetzt!

Im Mai nahmen wir mit drei Jugendmannschaften am Landeswettkampf der Johanniter in Cottbus teil. Wir sind in den Kategorien „Ersthelfer*innen von morgen“, „Schulsanitätsdienst“ und „Sanitätshelfer*in“ angetreten und erzielten einen 1. Platz! Der Spaß und das Engagement standen jedoch im Mittelpunkt.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Beschluss auf Landesebene, bei der Wahl von Firmen und Lokalen auf eine diskriminierungsfreie Firmenpolitik zu achten und diese zu priorisieren
- Gründung einer neuen Jugendgruppe in Berlin-Marienfelde

JUGENDBUND DJO-DEUTSCHER REGENBOGEN, LANDESVERBAND BERLIN E.V.



Die Partizipation von jungen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu unterstützen, ist eines der Leitziele des djo-Regenbogen Berlin. Durch Stärkung der Selbstorganisation von jungen Migrant*innen tragen wir zu mehr Chancengleichheit in der Jugendverbandsarbeit und der Berliner Stadtgesellschaft bei.

In unserem neuen Projekt „meinungsmacher.in – Deine Idee für Berlin!“ erarbeiten junge Erwachsene mit kreativen Mitteln ihre gesellschaftlichen und politischen Anliegen. Dabei lernen sie im vertrauten Netzwerk ihrer Communities auch die Einfluss- und Teiligungswege der Berliner Stadtgesellschaft kennen und werden darin bestärkt, sich aktiv in Dialogforen einzubringen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie selbst oder ihre Eltern aus Nachfolgestaaten der Sowjetunion nach Berlin gekommen sind.

Beim Politischen Abend 2024 des Landesjugendring Berlin nutzten die Meinungsmacher*innen die Gelegenheit, um mit einigen der Entscheidungsträger*innen aus Politik, Verwaltung und Jugendarbeit ins Gespräch zu kommen und einen Podcast darüber zu produzieren. Dabei ging es um die Frage: Was braucht Berlin, um gute Jugendpolitik zu machen?

Weitere Schwerpunkte 2024

- Stärkung der Jugendkulturarbeit sowie des interkulturellen Miteinanders im Rahmen des Kulturfestes 2024 mit 150 Jugendlichen und Ehrenamtlichen
- Qualifizierung von jungen Geflüchteten und Migrant*innen zu ehrenamtlichen Jugendleiter*innen und zu Multiplikator*innen für politische Bildung
- Stärkung der Jugendverbandsarbeit in Migrant*innenjugend-selbstorganisationen unter dem Dach des djo-Regenbogen Berlin

JUGENDPRESSE BERLIN-BRANDENBURG



JUGENDPRESSE Berlin-Brandenburg

Unsere Mission bleibt klar: Junge Medienmacher*innen fördern und

gesellschaftliches Engagement stärken. Wir blicken auf ein Jahr der Vernetzung zurück. Der Schülerzeitungskongress und -wettbewerb waren ein großer Erfolg, mit über 250 Einsendungen und Workshops berufstätiger Journalist*innen. Einen journalistischen Austausch über Ländergrenzen hinweg ermöglichten wir mit einem Gleichgewicht der Teilnehmenden aus Berlin und Brandenburg bei der Schülerzeitungsfahrt sowie der Audioredaktion zur Landtagswahl in Brandenburg.

Erstmals organisierten wir den Jugend-Europatag, um Erstwähler*innen für politische Teilhabe zu sensibilisieren. Nach der Erstellung eines Empfehlungspapiers an die Regierung waren Politiker*innen aller großen Parteien zu einer Podiumsdiskussion geladen.

Auch verbandsintern entwickelten wir uns weiter: Unser Vorstand wuchs, was uns ermöglicht, in klaren Ressortzuständigkeiten zu arbeiten. Diese Strukturen stärken uns langfristig. Zusätzlich haben wir einen engagierten Aktivenkreis aufgebaut, der uns auf Veranstaltungen unterstützt. Auch unsere Mitgliederzahl stieg – ein Zeichen dafür, dass unsere Arbeit junge Medienmacher*innen inspiriert.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Das Jugendmediencamp verzeichnete über 100 Teilnehmende, die fünf Tage Medien-Workshops im einzigartigen Festival-Feeling erlebten.
- Die Juleica-Schulungen wurden weiterentwickelt, mit Fokus auf die Verknüpfung von Jugendleitung und Medienkompetenz.
- Das Medienlabor bot Workshops unserer Aktiven zu Themen wie Fake News, Cybermobbing und Schülerzeitungsgründung an. Ergänzt wurde dies durch ein kostenloses Lehrprogramm für Nachwuchsjournalist*innen zu technischen Fähigkeiten, ethischen Fragestellungen und Redaktionsbesuchen.



Im vergangenen Jahr haben wir uns als JD/JL den Jahresschwerpunkt „Demokratie radikal bewegen“ gesetzt. In diesem Sinne haben wir uns das gesamte Jahr mit demo-

kратischen Prozessen, Krisen und Gefahren für die Demokratie und unserer Vorstellung einer radikaldemokratischen Gesellschaft beschäftigt. Insbesondere haben uns dabei die verschiedenen Wahlen bewegt: Von der Europawahl, bei der zum ersten Mal Jugendliche ab 16 Jahren wählen durften, bis zu den Landtagswahlen in Ostdeutschland. Ein besonderes Highlight war dabei unser großes Sommercamp. Auf dem Camp haben wir von historischen Kämpfen um die Demokratie gelernt und gemeinsam Perspektiven auf ein demokratisches Miteinander von heute entwickelt.

Bei der Auseinandersetzung zur Demokratie stand für uns das gesamte Jahr ein machtkritischer und radikaldemokratischer Zugang im Mittelpunkt. Gleichzeitig wollten wir auch von internationalen Perspektiven lernen. So haben wir uns unter anderem mit der feministischen kurdischen Bewegung beschäftigt, uns Fragen der Migration und Integration gestellt und uns die Auswirkung des aktuellen Rechtsrucks angeschaut. Wichtig bei allen Seminaren war auch der Blick auf unseren Verein und wie dieser radikaldemokratische Prozesse stärken kann.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Bildungsreise ins Baskenland
- Entwicklung von Flyern und Plakaten zum Thema Klimagerechtigkeit
- Seminar „EU auf dem Prüfstand“ mit jungen Geflüchteten



Spielen, Sammeln, Tauschen – so lautet das Motto der Jungen Briefmarkenfremde Berlin e. V. In den Gruppentreffen wurden Briefmarken getauscht, abgewechselt und natürlich auch das philatelistische Wissen erweitert. Auch

Spielenachmittage und die alljährliche Weihnachtsfeier waren bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.

Neben den Gruppentreffen veranstaltete die Jugendgruppe auch in diesem Jahr Aktionen, wie z. B. die Teilnahme am Flugplatzfest in Berlin-Gatow. Die Veranstaltung fand unter reger Teilnahme von Groß und Klein auf dem Gelände des Flugplatzes in Berlin-Gatow statt. Die Veranstaltung war für die Jugendgruppe in Berlin-Spandau ein voller Erfolg.

Neben einer Sonderausstellung zum Thema „Britische Streitkräfte in Spandau“ bot der Stand der Jugendgruppe Sonderbriefumschläge und eine Muschel mit ca. 50.000 Briefmarken an. Die jungen Besucher*innen konnten in einem Quiz ihr Briefmarkenwissen unter Beweis stellen und dabei tolle Preise gewinnen.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Briefmarkentausch und Spielenachmittage
- Hilfe bei dem Sammlungsaufbau bis hin zur Gestaltung eines Ausstellungsexponates
- Besuche von Veranstaltungen und Briefmarkenausstellungen



Das JuHu-Jahr stand ganz im Zeichen der Inklusion. Wir haben wichtige Schritte unternommen, um unsere

Angebote noch barrierefreier zu gestalten und dieses Thema nachhaltig in unserem Verband zu verankern. Ein besonders bedeutender Meilenstein war die Zusammenarbeit mit der GETEQ Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement, die unsere Räumlichkeiten auf Barrierefreiheit überprüft hat. Viele der empfohlenen Maßnahmen konnten wir bereits umsetzen, um sicherzustellen, dass unsere Angebote für alle zugänglicher sind.

Darüber hinaus haben wir unser Team um einen zusätzlichen Stellenanteil für Inklusion verstärkt. So können wir die Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden weiter intensivieren. Gemeinsam mit der Sportjugend und der DPSG arbeiten wir daran, Inklusion als Pilotprojekt zu etablieren und damit als Vorbild für andere zu dienen.

Dieses Jahr hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Inklusion aktiv zu fördern und zu leben. Es sind die Begegnungen, Gespräche und das gemeinsame Erleben, die uns verdeutlichen, wie bereichernd echte Teilhabe ist. Für uns ist Inklusion nicht nur ein Ziel, sondern ein Prozess, der uns als Gemeinschaft stärkt. Wir blicken voller Vorfreude auf die nächsten Schritte und freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Workshops zu Themen wie Sexismus und Rassismus sowie kreative Workshops, die zum Nachdenken anregen und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen fördern, außerdem ein Handicap-Parcours zur Förderung von Inklusion und des Bewusstseins von Barrieren im Alltag
- Feriencamps im In- und Ausland, unter anderem nach Spanien, Frankreich, in den Spreewald und viele weitere Angebote für Kinder
- Unser Projekt „Let's meet outside“ in Kooperation mit verschiedenen Jugendfreizeiteinrichtungen bot diverse sportliche Aktivitäten wie Volleyball, Tischtennis, Skaten und Jonglage



„Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen“: Der Kinderkeller im Kulturhochhaus Marzahn ist seit 30 Jahren eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren und bietet einen Platz zum Spielen, Klönen,

Hausaufgaben machen, Musik hören, Tanzen, Basteln, Lachen und vieles mehr.

In diesem Jahr haben wir unseren 30. Geburtstag gefeiert und als Geschenk gab es einen Besuch im Tierpark. Der lang gehegte Wunsch der Kids ging zum Abschluss der Ferien in Erfüllung. Dank der großartigen Unterstützung des Fördervereins „Freunde Hauptstadtzoos“.

Damit die Kinder und Jugendlichen auch im Kinderkeller mitreden können, finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt. Uns ist wichtig, dass die Kinder ein großes Mitspracherecht haben und wir nicht über sie, sondern mit ihnen entscheiden.

Im Kinderkeller wurden auch schon einige künstlerische Talente entdeckt. Wir haben hier Kinder mit ganz tollen Fähigkeiten, die zum Beispiel super zeichnen oder singen können. Oft werden diese Talente aber von den Eltern kaum unterstützt. Wir versuchen dann Wege zu finden, diese Kinder zu fördern, indem wir sie zum Beispiel in der Jugendkunstschule anmelden.

Weitere Schwerpunkte 2024

- 23 Fahrten mit Schulklassen und Bufdis mit ca. 1.400 Teilnehmenden zur Gedenkstätte in Auschwitz/Birkenau
- Freiwillige bereichern die Grund- und Oberschulen und Jugendklubs und haben bei uns die Juleica-Schulungen und Erste-Hilfe-Kurse absolviert.
- Unser dreiwöchiges Zeltlager in Schweden mit 200 Kindern und Jugendlichen sowie den ehrenamtlichen Begleiter*innen war wieder ein tolles Erlebnis.



Im Jahr 2024 konnte das Landesjugendwerk viele Projekte aus dem letzten Jahr verstetigen. Dazu gehören das Spielmobil in den Unterkünften für Geflüchtete, Sportangebote für junge Geflüchtete in Kooperation mit der Stiftung SPI oder die Online-Nachhilfe und das Vorleseprojekt für Grundschüler*innen. In den Schulferien wurden viele Ausflüge organisiert. Das Highlight für unsere Teilnehmer*innen war der Ausflug zum Freizeitpark Elstal.

Das LJW beteiligte sich auch bei der Aktion „100 Boote – Kunstaktion für 100 Millionen Menschen auf der Flucht“, um ein Zeichen für Solidarität mit Geflüchteten zu setzen. Im Rahmen eines Workshops wurde im letzten Jahr ein meterlanges Faltboot von Kindern nach einem Konzept der Künstlerin Nagham Hamoush gestaltet. Dieses Boot wurde mit vielen anderen Booten im Berliner Lustgarten ausgestellt, um die Geschichte geflüchteter Menschen sichtbar zu machen.

Das Landesjugendwerk der AWO Berlin bietet in Kooperation mit dem AWO Landesverband e.V. einen Projektfonds in Höhe von 300 Euro für ehrenamtliche Projekte an. Weitere Informationen zur Beantragung gibt es auf der LJW-Website.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Schreibwerkstatt
- Mauerfall-Workshop
- Future-me Workshop



Auch 2024 haben wir vielfältige Werkstätten durchgeführt; sei es die mehrtägige Recherche im Bereich Medien; sommerliche Fahrradtouren zu bekannten und unbekanntenen Erinnerungsorten; Gespräche mit ehemaligen LSVlern zu

Herausforderungen bei selbstbestimmtem Mitbestimmen; Aktionen mit selbstgebastelten Materialien bei den Klimaprotesten...

Dabei ist uns immer wichtig, dass alle Meinungen wahrgenommen werden; sei es zu den Europa-Wahlen; sei es zu den Kriegen und dass Deutschland aktiv teilnimmt; sei es zur von Allen wahrgenommenen Militarisierung der Gesellschaft, der sich zu wenige entgegenstellen; sei es bei der steigenden Armut; sei es beim Klima und dass die Regierungen dieser Welt zu wenig unternehmen und Umweltverbände in unserem Interesse unser Recht auf Zukunft einklagen müssen; oder bei den Veränderungen in der Gesellschaft. Und alles unterstützt von immer weniger glaubhaften Medien, egal ob im Netz oder im TV. Propaganda, interessen geleitete Informationskampagnen und fehlende Empathie für Opfer und Leidtragende wurden auf unseren Werkstätten und Treffen reflektiert. Da war es schon merkwürdig mit unserem Seminar zum Cannabisgesetz, bei dem wir über alle möglichen Süchte gesprochen haben.

Schön war für uns die Anerkennung als Ehrenamtliche bei einem tollen Gartenfest. Am wichtigsten war aber 2024 wieder in vielen kleinen Projektgruppen anderen Schülis zu helfen, sei es beim Lernen, mit Büchern, aber auch mit mehreren Klamottentauschen und bei Problemen außerhalb der Schule, damit sich kein Mensch ausgegrenzt fühlen muss.



Als Berliner Naturschutzjugend (NAJU) ermöglichen wir Kindern und Jugendlichen viele Umweltbildungsangebote. Es ist uns ein Anliegen, dass sich junge Menschen mit Natur- und Artenschutz

auseinandersetzen können. Dies kann beim Urban Gardening in unserem Garten oder durch die Teilnahme an einer unserer Kinder- und Jugendgruppenaktivitäten geschehen. Eines unserer zentralen Ziele ist es, die Begeisterung für die Natur und deren Schutz an die jüngeren Generationen weiterzugeben.

Unsere ehrenamtlichen Jugendleiter*innen betreuen verschiedene Kinder- und Jugendgruppen in den Bezirken Pankow, Spandau, Reinickendorf sowie Treptow-Köpenick und fördern das praktische Erleben der Natur. Mit der gemeinsamen Wildtierbeobachtung, dem Bauen von Nisthilfen für Vögel und Insekten sowie weiteren Umweltbildungsaktionen können Kinder und Jugendliche einen eigenen Beitrag zum Naturschutz leisten.

Es gibt sieben Kinder- und vier Jugendgruppen mit Angeboten für Kinder zwischen 6 und 21 Jahren. Die Ausrichtung der Gruppenaktivitäten können dabei unterschiedlich sein und reichen von Ornithologie über Fledermausbeobachtungen bis hin zu themenoffenen Naturerkundungen, die entweder in einem bestimmten Bezirk oder berlinweit angeboten werden.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Wildblumenaktion mit Anlage von Blühstreifen auf dem Campus der TU Berlin für die Förderung der lokalen Ökologie und die Erhaltung der Biodiversität
- Kanu-Tour im Spreewald zur Vernetzung von Aktiven der NAJU Berlin und zur Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt der Auen- und Moorlandschaft aus nächster Nähe
- Workshop-Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zu den Themen „Gartenteich“, „Pflanzenkartierung“ und „Entomologie“



„Der Mensch, der blind ist für die Schönheiten der Natur, hat nur das halbe Vergnügen am Leben gehabt.“ (Baden-Powell – Begründer des Pfadfindens)

Der RDP Berlin-Brandenburg ist die Arbeitsgemeinschaft des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB) und des Verbandes Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) in der Region Berlin-Brandenburg.

Im vergangenen Jahr fanden in unseren Mitgliedsverbänden Landes- und Bundeslager mit jeweils mehreren hundert Teilnehmer*innen statt. Stufenlager für die verschiedenen Altersgruppen und Fahrten wurden durchgeführt. Fahrten heißen bei uns Wanderungen zu Fuß, per Kanu oder auch mit dem Fahrrad. Auf diesen Fahrten lernen die Kinder und Jugendlichen sich in der Natur zu orientieren und erweitern Handlungskompetenz und soziale Kompetenzen. Sowohl die Eigenständigkeit sowie die Teamarbeit werden beim gemeinsamen Wandern, Kochen, Bauen, Feuermachen und weiteren Gruppenaktivitäten gefördert.

Am dritten Wochenende im September zeigten sich viele Pfadfinder*innen während des bundesweiten „Pfaditages“ mit vielfältigen Aktionen in der Öffentlichkeit.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Berliner Singewettstreit: Der jährlich stattfindende Berliner Singewettstreit fand am 20. Januar 2024 mit starken Darbietungen in der Berliner Auenkirche statt.
- Juleica-Schulungen: In allen Verbänden gab es Juleica-Schulungen mit pfadfinderischen Schwerpunktthemen.
- Aktion Friedenslicht: Als Friedensbotschaft wurde das Friedenslicht aus Bethlehem am 15. Dezember 2024 in der Sankt-Hedwigs-Kathedrale ausgesendet – das Motto: Vielfalt leben, Zukunft gestalten.



SPORTJUGEND BERLIN

Die Sportjugend Berlin ist die Interessenvertretung für über 341.000 Kinder, Jugendliche und junge Menschen in mehr als 2.400 Berliner Sportvereinen sowie Träger von Projekten und Einrichtungen des Sports, der Jugendsozialarbeit, der Freizeitpädagogik und der außerschulischen Jugendbildung.

Die Sportjugend Berlin hat das Projekt „SpOrt365“ im Görlitzer Park gemeinsam mit der GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH übernommen. Es ist ein „Leuchtturmprojekt“, der „sportorientierten Jugendsozialarbeit“.

Nach der positiven Auswertung des Pilotprojekts „Sport im Freibad“ im Jahr 2023 konnten wir 2024 erfolgreich an drei Standorten in insgesamt über sechs Wochen in den Berliner Sommerferien unser temporäres Angebot der „sportorientierten Jugendsozialarbeit“ in den Berliner Freibädern ausbauen. Die Berliner Bäderbetriebe sind begeistert von den betreuten Sportangeboten in ihren Freibädern, so dass wir bereits Gespräche führen, die Liegenschaften, also die Flächen der Freibäder, für den Sport zu nutzen – und das bestenfalls auch ganzjährig.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Mit einer Gruppe von knapp 30 Freiwilligendienstleistenden ging es Anfang August mit dem Zug nach Paris. Begleitet vom pädagogischen Team der Sportjugend Berlin konnte so ein Abschlussseminar der besonderen Art stattfinden.
- Seit dem Schuljahr 2023/2024 gibt es in Marzahn-Hellersdorf das „Sportkarussell“. Ab dem Schuljahr 2024/2025 kommen auf Grund des Erfolgs weitere Sportkarusselle dazu: Zwei in Wedding und eines in Neukölln-Nord.
- Engagement im Sport macht Spaß! Das gab es beim Engagement-Festival im Sport 2024 zu erleben, das am 22. Juni 2024 in der Bildungsstätte der Sportjugend stattfand.



Das Highlight des Jahres 2024 war das Bundesjugendlager in Föhren, an dem mehr als 5.000 Jugendliche aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Auch aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt nahmen viele Jugendgruppen teil.

Gemeinsam konnten sie sich während spannender Ausflüge oder interessanter Workshops austauschen und neue Leute kennenlernen. Während des Lagers fand der Bundesjugendwettkampf statt, an dem die besten Mannschaften aus allen Landesjugenden gegeneinander angetreten sind und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen mussten. Zu den Aufgaben gehörten unter anderem der Aufbau eines Sandsackdamms zur Hochwassersicherung, der technische Einsatz mit Beleuchtungsgeräten und das Leisten von Erster Hilfe.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder eine Vielzahl an lehrreichen Seminaren durchgeführt, mit denen wir das Gemeinschaftsgefühl stärken und die Fähigkeiten unserer Mitglieder fördern konnten. So beschäftigten wir uns unter anderem mit dem Nahostkonflikt und Antisemitismus, aber auch mit den rechtlichen Grundlagen eines Vereins und der Vereinsstruktur.

Weitere Schwerpunkte 2024

- Der Berlin-Marathon im September, den viele Junghelfer*innen aus Berlin unterstützt haben
- Die Abnahme der Leistungsabzeichen in den Stufen Blau, Orange, Bronze, Silber und Gold
- Die Durchführung des Jugendsprecher*innen-Forums sowie des Jugendsprecher*innen-Tags

Mitgliedsverbände im Landesjugendring Berlin

A Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: (030) 213 070
Fax: (030) 213 071 19
asj@asb-berlin.de
www.asj-berlin.de

B Berliner Jugendfeuerwehr

Voltairestr. 2
10179 Berlin
Tel.: (030) 387 109 23
Fax: (030) 387 998 366
info@berliner-jugendfeuerwehr.de
www.berliner-jugendfeuerwehr.org

Berliner Jugendrotkreuz

Bachestr. 11
12161 Berlin
Tel.: (030) 600 300 11 70
Fax: (030) 600 300 911 70
jrk@drk-berlin.de
www.jrk-berlin.de

Bezirksjugendring Mitte

c/o Robert Rostoski
sjdiefalken@gmail.com

Bezirksjugendring Neukölln e. V.

Aronsstr. 120
12057 Berlin
Tel.: (0176) 420 645 07
info@bjrneukoelln.de
www.bjrneukoelln.de

Bezirksjugendring Reinickendorf

Königshorster Str. 1-9
13439 Berlin
naturfreundejugend.mv@freenet.de

Bezirksjugendring Steglitz-Zehlendorf

c/o Adventgemeinde
Gartenstr. 23
14169 Berlin
h.lasarzewski@gmx.de

Bund der Alevitischen Jugendlichen (BD AJ) Berlin

Waldemarstr. 20
10999 Berlin
berlin@bdaj.de
www.alevi.org

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Berlin

Waldemarstr. 8a
10999 Berlin
Tel.: (030) 756 90 30
Fax: (030) 756 903 70
info@bdkj-berlin.de
www.bdkj-berlin.de

Bund Deutscher Pfadfinder*innen (BDP) Berlin

Kaubstr. 10
10713 Berlin
Tel.: (030) 861 14 18
Fax: (030) 861 40 26
lv.berlin@bdp.org
www.berlin.bdp.org

BUNDjugend Berlin

Erich-Weinert-Str. 82
10439 Berlin
Tel.: (030) 392 82 80
Fax: (030) 809 414 77
info@bundjugend-berlin.de
www.bundjugend-berlin.de

C CVJM-Ostwerk e. V.

Sophienstr. 19
10178 Berlin
Tel.: (030) 284 97 70
Fax: (030) 284 977 17
info@cvjm-ostwerk.de
www.cvjm-ostwerk.de

D Deutsche Schreiberjugend LV Berlin e. V.

Hermannstr. 186
12049 Berlin
Tel.: (030) 300 991 52
info@schreiberjugend.berlin
www.schreiberjugend.berlin

DGB-Jugend Berlin-Brandenburg

Keithstr. 1
10787 Berlin
Tel.: (030) 212 403 10
Fax: (030) 212 403 15
jugend-bbr@dgb.de
www.bb-jugend.dgb.de

E Esperanto-Jugend

Katzbachstr. 25
10965 Berlin
Tel.: (030) 510 629 35
Fax: (030) 419 354 13
infozentrum@esperanto.de
www.esperantojugend.de

Evangelische Jugend Berlin- Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO)

Goethestr. 26-30
10625 Berlin
Tel.: (030) 319 11 61
Fax: (030) 419 354 13
amt@ejbo.de
www.ejbo.de

F Forum Naturfreundejugend Berlin e.V.

Weichselstr. 13/14
12045 Berlin
Tel.: (030) 325 327 70
Fax: (030) 325 327 71
info@naturfreundejugend-berlin.de
www.naturfreundejugend-berlin.de

H Hashomer Hatzair Ken Berlin

Saarstr. 14
12161 Berlin
Tel.: (030) 261 030 70
info@hashomer-hatzair.de
www.hashomer-hatzair.de

J Johanniter-Jugend in der Johanniter- Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband Berlin

Rungestr. 18
10178 Berlin
Tel.: (030) 816 901 227
Fax: (030) 816 901 707
jugend.berlin@johanniter.de
www.johanniter.de/jugend-berlin

jubel³ mit Gebärdensprache e. V.

Postfach 91 01 23
12413 Berlin
info@jubel3.de
www.jubel3.de

Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e. V.

Elberfelder Str. 18
10555 Berlin
Tel.: (030) 288 867 780
Fax: (030) 288 867 777
info@djo-bb.de
www.djo-bb.de

Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e. V.

Pappelallee 27
10437 Berlin
Tel.: (030) 282 79 90
Fax: (030) 671 226 72
info@lambda-bb.de
www.lambda-bb.de

Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen

Matternstr. 17/18
10249 Berlin
Tel.: (030) 787 025 14
Fax: (030) 787 055 57
info@gjw-bb.de
www.gjw-bb.de

Jungdemokrat*innen/Junge Linke (JD/JL)

Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Tel.: (030) 247 297 47
info@jungdemokraten.de
www.jungdemokraten.de

Junge Briefmarkenfreunde Berlin e. V.

c/o Manfred Baltuttis
Fahrländer Weg 65
13591 Berlin
Tel.: (030) 364 82 70
m.baltuttis@dphj-berlin
www.dphj-berlin-brandenburg.de

Junge Europäische Förderalist*innen Berlin-Brandenburg e. V.

Sophienstr. 28/29
10178 Berlin
Tel.: (030) 970 054 92
Fax: (030) 288 774 87
info@jef-bb.de
www.jef-bb.de

Junge Humanist*innen (JuHu) Berlin

Naugarder Str. 5
10409 Berlin
Tel.: (030) 44 27 21 6
Fax: (030) 44 23 49 3
info@juhu-berlin.de
www.juhu-berlin.de

Jugendpresse Berlin-Brandenburg

Schwedter Str. 234
10435 Berlin
Tel.: (030) 403 619 770
jpb@jpb.de
www.jpb.de



KINDERRING Berlin e. V.

Schwedter Str. 232-234
10435 Berlin
Tel.: (030) 440 62 14
Fax: (030) 440 62 54
info@kinderring-berlin.de
www.kinderring-berlin.de



Landesjugendwerk der AWO Berlin

Otto-Marquardt-Str. 6-8
10369 Berlin
Tel.: (030) 720 066 97
Fax: (030) 720 138 96
info@ljw-berlin.de
www.ljw-berlin.de

LandesSchüler*innenVertretung (LSV) Berlin

Hellersdorfer Weg 35
12689 Berlin
Deutschland
Tel.: (030) 223 588 47
briefkasten@lsv-berlin.de
www.lsv-berlin.de



Naturschutzjugend Berlin (NAJU)

Wollankstr. 4
13187 Berlin
Tel.: (030) 986 083 70
mail@naju-berlin.de
www.naju-berlin.de



Pfadfinderbund Weltenbummler

Eichhörnchensteig 3
14193 Berlin
Tel.: (030) 922 124 39
info@stamm-schwarzer-adler.de
www.pbw.org



Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP) Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e. V.

Waldemarstr. 8-10
10999 Berlin
Tel.: (030) 756 903 54
Fax: (030) 756 903 57
kontakt@rdp-bbb.de
www.rdp-bbb.de



Sozialistische Jugend – Die Falken Landesverband Berlin

Schloßstr. 19
14059 Berlin
Tel.: (030) 280 51 27
Fax: (030) 282 64 98
info@falken-berlin.de
www.falken-berlin.de

Sportjugend Berlin

Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
Tel.: (030) 300 020
Fax: (030) 300 021 07
info@sportjugend-berlin.de
www.sportjugend-berlin.de



THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Soorstr. 84
14050 Berlin
Tel.: (030) 233 204 710
Fax: (030) 233 204 718
buero@thw-jugend-bebbst.de
www.thw-jugend-bebbst.de

Impressum und Kontakt



Herausgeber:

Landesjugendring Berlin e. V.
Obentrautstr. 57
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00

info@ljrberlin.de

www.ljrberlin.de

[@ landesjugendring.berlin](https://www.instagram.com/landesjugendring.berlin)

[@landesjugendring.berlin](https://www.facebook.com/landesjugendring.berlin)

[@ljrberlin](https://www.tiktok.com/@ljrberlin)

[landesjugendring.berlin](https://www.youtube.com/channel/UC...)

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Tilman Weickmann, Geschäftsführer

Redaktion:

David Spitzl

Layout und Satz:

sustentio GmbH, Berlin

© Landesjugendring Berlin e. V. 2025

Bildnachweis:

Cover: Idee von Nana Kühn, Agentur Vorsprung / Umsetzung: sustentio GmbH / Illustrationen: © Golden Sikorka – stock.adobe.com © GN.STUDIO, Adobe Stock / © Siberian Art – stock.adobe.com / © dimon_ua – stock.adobe.com / © Tarik Vision – stock.adobe.com / © spyarm – stock.adobe.com, © elizaliv – stock.adobe.com / © MicroOne – stock.adobe.com / © Mykyta – stock.adobe.com / © oelhoem, Envato; Seiten 2, 3, 4, 11, 12, 26, 43: © Weeteng Poh, LJR Berlin; Seite 7 Illustrationen: © MicroOne – stock.adobe.com / © Vector Tradition – stock.adobe.com; Seiten 8, 9 Illustrationen: © Golden Sikorka – stock.adobe.com / © MicroOne – stock.adobe.com / © elizaliv – stock.adobe.com / © Siberian Art – stock.adobe.com / © Mykyta – stock.adobe.com; Seite 10 Illustrationen: © Tarik Vision – stock.adobe.com / © Vector Tradition – stock.adobe.com; Seite 13 Illustration: © kuliperko – stock.adobe.com; Seite 14 Illustrationen: © Vector Tradition – stock.adobe.com / © Siberian Art – stock.adobe.com; Seite 15: © Christian Lue, Unsplash; Seite 16: © Cliff Booth, Pexels; Seite 17 Illustrationen: © Vector Tradition – stock.adobe.com / © Golden Sikorka – stock.adobe.com; Seite 18: © Solen Feyissa, Unsplash; Seiten 18, 19 Illustrationen: © Vector Tradition – stock.adobe.com / © MicroOne – stock.adobe.com / © Golden Sikorka – stock.adobe.com; Seite 20 Illustration: © Vector Tradition – stock.adobe.com; Seiten 20, 21: © David Spitzl, LJR Berlin; Seiten 22, 23 Illustrationen: © dimon_ua – stock.adobe.com / © Macrovector – stock.adobe.com / © Golden Sikorka – stock.adobe.com; Seite 25 Illustration: © Vector Tradition – stock.adobe.com; Seite 27 l.: © Berliner Jugendfeuerwehr; Seite 27 r.: © Florian Bohlmann; Seite 28 l.: © Dirk Lamprecht; Seite 28 r.: © BJR SZ; Seite 29 l.: © Patrick Kunze (BDKJ Berlin); Seite 29 r.: © Piero Noack (BDP Berlin); Seite 30 l.: © BUNDjugend Berlin; Seite 30 r.: © CVJM-Ostwerk; Seite 31 l.: © Schreiberjugend Berlin; Seite 31 r.: © DGB-Jugend BBR; Seite 32 l.: © Lena Kiefer; Seite 32 r.: © NFJ Berlin; Seite 33 l.: © Merav Maroodi; Seite 33 r.: © Constanze Weber; Seite 34 l.: © djo-Regenbogen Berlin; Seite 34 r.: © Leonie Krüger, Jugendpresse Berlin-Brandenburg; Seite 35 l.: © JD/JL; Seite 35 r.: © Junge Briefmarkenfreunde Berlin; Seite 36 l.: © JuHu Berlin; Seite 36 r.: © Kinderkeller Marzahn; Seite 37 l.: © LJW/100 Boote Aktion; Seite 37 r.: © LSV Berlin; Seite 38 l.: © Lea-Annabell Schneider; Seite 38 r.: © Noah Jennemann; Seite 38 l.: © Sportjugend Berlin; Seite 39 r.: © Jonas Reuter; Seite 44 Illustrationen: © Golden Sikorka – stock.adobe.com / © elizaliv – stock.adobe.com / © oelhoem, Envato



Der Landesjugendring Berlin wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin.





Obentrautstr. 57
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00
info@ljrberlin.de
www.ljrberlin.de

🌐 landesjugendring.berlin
📧 @landesjugendring.berlin
✉ @ljrberlin
📘 landesjugendring.berlin

